Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Insertionsgebühr für die sechsspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. außerhalb des Leserkreises 15 Pfg. Reklame 30 Pfg
Redaktion, Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 18. Schwerte, Samstag, 9. Februar 1895. 28. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Durch Verfügung der Direktion der Westfälischen Provinzial-Feuer-Sozietät zu Münster vom 28. Jan. cr. ist der Herr Bauarchitekt Friedr. Thomas zu Aplerbeck als Taxator für die Immobiliar-Versicherungen ernannt worden.

Aplerbeck, den 2. Februar 1895.

Der Amtmann Gutjahr.

Deutsches Reich.

Der deutsche Reichsanzeiger veröffentlicht nunmehr die Kaiserliche Kabinettsordre, durch welche die Sonntagsruhe für die gesamte Industrie und das Handwerk, soweit keine gesetzlichen Ausnahmen vorgesehen sind, am 1. April in kraft tritt. Die Sonntagsarbeit ist damit verboten.

Die Kaiserin Friedrich, welche am Mittwoch vormittag Berlin verlassen hat und zum Besuch ihrer Mutter nach England gereist ist, ist wohlbehalten dort eingetroffen. Von England begiebt sich die Kaiserin zur Kronprinzessin von Griechenland, ihrer zweitjüngsten Tochter, nach Athen.

Fürst Bismarck, welcher dieser Tage den Besuch des Prinzen und der Prinzessin Reuß empfing, leidet, wie aus Friedrichsruh verlautet, gegenwärtig an einer leichten Erkältung Am 80 Geburtstage des Fürsten wird eine Abordnung aus Graz demselben als Ehrengabe der Deutschen Steiermarks einen großen, nach dem Entwurfe des Grazer Museumsdirektors in Silber künstlerisch ausgeführten Pokal überreichen.

Das von der preußischen Generalsynode beratene Einführungsgesetz zur erneuerten Agende für die evangelische Landeskirche soll, wie verlautet, nunmehr die Königliche Sanktion erhalten haben. Die Publikation dürfte demnach bald zu erwarten sein.

Nachdem im Reichstage von konservativen Abgeordneten eine Interpellation eingebracht worden ist, dahin gehend, ob die verbündeten Regierungen beabsichtigen, Maßregeln zu ergreifen, um den durch den Untergang von Seeschiffen verursachten Verlust an Menschenleben mehr, als bisher, zu verhüten, ist Gewißheit gegeben, daß thunlichst bald die traurigen Ereignisse, welche den Untergang der „Elbe" herbeiführten, im Reichstage zur unnachsichtlichen Erörterung gelangen werden. Da es die Engländer immer noch nicht lassen können, ihre schuldigen Landsleute in Schutz zu nehmen, und statt dessen die Tüchtigkeit unserer deutschen Handelsflotte in hämischer Weise in ein falsches Licht zu setzen suchen, muß ihnen auch einmal von der richtigen Stelle, aus dem Reichstage, die gebührende Antwort werden. Großmäuler schweigen erst, wenn sie einmal etwas auf den Mund bekommen, und zwar tüchtig.

Ein Zeichen der Zeit ist, daß am Kaisersgeburtstage im Schulhause zu Rixdorf bei Berlin die Taufe von 67 Kindern im Alter von ein bis dreizehn Jahren stattgefunden hat. Die Ansprache dabei knüpfte an das Wort des Heilandes: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden." Wenn nun solch eine Feier auch selten ist, so läßt sie doch einen Blick in das religiöse Leben unseres Volkes thun, das jedes christliche Herz mit Trauer und Wehmut erfüllt.

Der von der antisemitischen Reichstagsfraktion ausgeschlossene Abg. Ahlwardt, unterstützt vom Abg. Böckel, hat dieser Tae mit seinen Gegnern scharfe Abrechnnng gehalten. Die Fraktion antwortet mit einer Erklärung, die Ahlwardt Zweideutigkeit vorwirft; sie erachte nach den bisherigen Erfahrungen ein ersprießliches und die gemeinsame Sache förderndes Arbeiten mit ihm für völlig undurchführbar. „Die Einigkeit ist ein so hohes Gut, daß wir uns dasselbe durch planmäßige, unüberlegte oder unbewußte Quertreibereien einzelner Persönlichkeiten nicht verkümmern lassen dürfen."

England.

In London kann man es gar nicht abwarten, eine Intervention zu Gunsten der hartbedrängten Chinesen herbeizuführen, und so nimmt man schon die Thatsache für die Möglichkeit. Angeblich sollen Rußland, England, Frankreich und Nordamerika Japan abhalten, chinesisches Festland zu annektieren. Die Besitzergreifung von Inseln soll erlaubt sein, und ebenso die Okkupation einzelner fester Plätze bis zur Zahlung der Kriegskosten, zu deren Aufbrigung die Mächte China behülflich sein wollen. Vorläufig sind aber alles das nur fromme Wünsche.

Frankreich.

Die Geheimgeschichte des Rücktritts des früheren französischen Präsidenten Casimir Perier wird vom Pariser „Journal de Rouen" erzählt, an der jedoch nichts Geheimes ist. Das Blatt bestätigt, daß die Minister ihm alle Mitteilungen verweigerten. Er erfuhr Ordensverleihungen und Beamtenernennungen, die in seinem Namen vollzogen wurden, aus den Zeitungen, ehe sie ihm zur Unterschrift vorlagen. Casimir Perier war zu stolz, um sich über die Rücksichtslosigkeit der Minister zu beklagen, beschloß aber, schon im Oktober abzudanken. Die radikalen Neigungen der Kammer zeitigten dann seinen Entschluß. Angeblich will er bis 1898 in Zurückgezogenheit verharrrn und sich dann bei den allgemeinen Wahlen wieder in die Kammer wählen lassen.

Rußland.

Die russische Regierung will auch etwas für ihre Landwirtschaft thuen, die unter entsetzlich gedrückten Marktverhältnissen leidet. Es sollen Staatsankäufe bei Privatlandwirten in Roggen und Weizen gemacht werden, um den Markt wieder etwas zu beleben. Das Schlimme ist nur, daß es bei solchen Geschäften zu viel Leute giebt, welche sich die Finger „fettig" machen: man hat das ja in den Notstandsjahren gesehen.

Preußischer Landtag.

Sitzung von Mittwoch, 6. Februar.

Das Abgeordnetenhaus

erledigte ohne erhebliche Debatte eine Reihe von kleineren Etats. Beim Forstetat sagt der Landwirtschaftsminister Frhr. v. Hammerstein-Loxten eine Reform der Waldschutzgesetzgebung zu. Beim Seehandlungsetat legt Finanzminister Miquel dar, die Regierung plane eine organische Regelung des Sparkassenwesens und des Personal- und Realkredits, damit der niedrige Zinsfuß auch der Landwirtschaft zu gute komme.

Sitzung vom Donnerstag, 7. Februar.

Die Beratung des Eisenbahnetats.

Abg. Sattler (natlib.) berichtet namens der Butgetkommission. Eisenbahnminister Thielen dankt der Kommission für die schnelle Durchberatung des Etats und weist auf die günstige Lage des gesamten Staatsbahnwesens hin, danke auch der Aufopferung des Beamtenpersonals, welchem der Minister seine vollste Anerkennung ausspricht. Abg. Gothein (freis.) bemängelt die Höhe der Frachtsätze auf den Staaisbahnen und behauptet, dieselbe lege oft den Privatbahn-Unternehmern Schwierigkeiten in den Weg. Abg. Schneider (natlib.) verweist auf die knappe Gesamtfinanzlage des preußischen Staates, die nur durch die Steuerpolitik im Reiche herbeigeführt sei. Abg. Brömel (freis.) wünscht Fortfall der 4. Wagenklasse, Verbilligung der Billetpreise und Aufbesserung der Beamtengehälter. Minister Thielen weist die gegen seine Verwaltung erhobenen Vorwürfe, daß sie Privatunternehmern Schwierigkeiten bereite, zurück. Die Aufhebung der 4. Klasse sei nicht wohl thunlich, weitere Fahrpreisreformen würden erwogen. Bei den Beamtengehältern müsse man doch auch die Verbilligung der Lebensbedürfnisse in betracht ziehen. Abg. Buck (natlib.) ist gegen Aufhebung der 4. Wagenklasse. Abg. Irmer (kons.) hat Bedenken gegen zu weitgehende Tarifreformen, während Abg. von Eynern (natlib.) die Beamtenaufbesserung für nötig hält. Nächste Sitzung Freitag.

Reichstag.

Sitzung vom Mittwoch, 6. Februar.

Heute wurde die Einstellung des gegen den sozialdemokratischen Abgeordneten Schmidt (Frankfurt) schwebenden Strafverfahrens für die Dauer der Session beschlossen.

Es folgt die Interpellation der Abg. Hitze (Ztr.) und Genossen, betr. die gesetzliche Anerkennung der Berufsvereine und die Errichtung von Arbeiterkammern. Abg. Hitze (Ztr.): Wir dürften stolz sein auf unsere Sozialgesetzgebung, müßten aber auf dem beschrittenen Wege weitergehen mit derselben Energie und Weisheit, wie bisher. Die Versicherungsgesetze entsprächen nicht allen Bedürfnissen. Die Arbeiter sollten nicht blos auf die Initiative des Staates und der Arbeitgeber rechnen, sondern auch zur Selbsthülfe veranlaßt werden. Gesetzlich anerkannte Berufsvereine sowie Arbeiterkammern würden in dieser Hinsicht viel Nutzen bringen. Der Reichskanzler beantwortet die Interpellatiou dahin, daß diese Frage generell noch nicht im Bundesrate behandelt worden sei; indessen sei die preußische Regierung, über deren Auffassung allein zur Zeit Auskunft gegeben werden könne, entschlossen, die Kaiserlichen Erlasse vom 4. Februar 1890 zur Durchführung zu bringen; eine baldige Vorlage über die gesetzliche Anerkennung der Berufsvereine und die Errichtung von Arbeiterkammern sei nicht möglich, weil die Vorarbeiten noch nicht weit genug vorgeschritten seien. Abgeordneter Möller (natlib.): Unsere sozialpolitische Gesetzgebung und Organisation werde im Auslande sehr anerkannt. Das Programm des Abg. Hitze aber würde einerseits zur Herrschaft der Parteien führen, welche die Arbeiter beherrschen, andererseits zur Beherrschung der Arbeitgeber. Insbesondere sei in der gesetzlichen Bevorzugung der Gewerkvereine kein Segen zu finden. Die Arbeiterversicherung belaste die Industrie sehr bedeutend; wir könnten auf diesem Gebiete nicht ungemessen ins Weite gehen. Abg. Fischer (sozd.): Die Kaiserlichen Erlasse vom 4. Februar 1890 seien von der Regierung nicht verwirklicht worden, und auch in Zukunft sei keine Verwirklichung zu erhoffen. Die Regierung habe nur das Interesse der Arbeitgeber im Auge. Die Sozialdemokratie glaube weder an die ehrliche Absicht noch an die Fähigkeit der herrschenden Klassen, die Sozialreform durchzuführen; die bisherigen Maßnahmen seien für sie nur ein Mittel, die Arbeiter vom wahren Wege abzulenken. Preußischer Handelsminister Freiherr v. Berlepsch hebt hervor, daß eine große Zahl von Streitigkeiten zwischen Arbeitern und Arbeitgebern auf Veranlassung sozialdemokratischer Agitatoren entstanden sei. Die sozialpolitischen Gesetze erschienen den Sozialdemokraten nützlich, nicht weil diese Gesetze den Arbeitern zum Wohle gereichten, sondern weil die Sozialdemokratie die geschaffenen Institutionen zur Stärkung ihrer Agitation mißbrauche. Daß in der völligen Verwirklichung der Kaiserlichen Erlasse eine Verzögerung eingetreten, sei nicht, wie der Vorredner behauptet habe, dem Umstande zuzuschreiben, daß sich die Regierung in den Dienst der Unternehmer stelle; die Verzögerung erkläre sich vielmehr aus dem Gebot der Vorsicht, nicht ein Gesetz zu machen, ehe es nach der Richtung geprüft sei, ob dadurch nicht etwa die sozialdemokratische Agitation gekräftigt werde. Abg. v Kardorff (Reichsp.) spricht sich gegen die Vorschläge der Interpellanten aus, weil dadurch der sozialdemokratischen Agitation Vorschub geleistet werden würde.

Sitzung vom Donnerstag, 7. Februar.

Die Besprechung der Interpellation Hitze wird fortgesetzt. Abg. Schneider (freis.) glaubt nach den gestern vom Bundesratstische erteilten Antworten nicht an ein weiteres Fortschreiten auf dem Gebiete der Sozialpolitik, vertritt aber die Forderungen nach Anerkennung des Coalitionsrechtes der Arbeiter. Das Umsturzgesetz störe nur die friedliche Entwicklung der sozialen Frage. Abg. Rettich (kons.) hält die ganze Interpellation Hitze unter den heutigen Verhältnissen für total verfehlt. Abg. Rösicke (lib.) betont, so lange sich die Arbeiter auf gesetzlichem Boden bewegten, bestehe keine Gefahr, könne man ihnen auch die Organisation gegenüber den Arbeitgebern nicht verweigern. Damit werde man auch gerade die gemäßigte Richtung unter den Sozialdemokraten fördern. Die Ansicht des Herrn v. Stumm, der gegen jede Arbeiterorganisation sei, werde doch von vielen Arbeitgebern nichtgeteilt. In der Sozialreform dürfte kein Stillstand eintreten, das würde den schlechtesten Eindruck machen. Abg. Lieber (Ztr.) schließt sich dann völlig aus und bestreitet, daß seine Partei bei der Umsturzvorlage „umgefallen" sei. Minister von Berlepsch stellt in Abrede, daß jede weitere Sozialreform aufgegeben sei. Die Regierung behalte sich nur den richtigen Zeitpunkt vor. Abg. v. Stumm (Rp.) verteidigt seinen Standpunkt, worauf schließlich die Weiterberatung bis Freitag vertagt wird.

Zum japanisch-chinesischen Krieg.

Die chinesische Flotte leistet in Wei-Hai-Wei noch Widerstand. Sie beschoß den Teil der Stadt, den sie von den Japanern besetzt glaubte. Drei Ausländer, Walpole, Schnell und Thomas, sollen getötet oder zu Gefangenen gemacht worden sein. Der Kommandeur der ersten japanischen Armee soll vor Haitscheng in der Mandschurei getötet worden sein. — Meldungen aus Schanghai zufolge ist der Kommandeur der chinesischen Landtruppen vor Wei-Hai-Wei, Tai, gestorben. Die Lage der chinesischen Streitkräfte, die noch die Forts und die Insel Liu-kung-tao besetzt halten, ist kritisch. Ueber die Kämpfe um Wei-Hai-Wei, welches von den Japanern erobert wurde, wird gemeldet, daß der scharfe Nordwind mit großer Kälte den Kampf äußerst erschwerte. Die Verdecke der Schiffe waren mit einer Eisdecke überzogen. Admiral Ito mußte die Schiffe in die Bai von Yungtscheng fahren, um sie vor dem eisigen Sturme zu schützen. Unterdessen setzten die gelandeten Truppen der Japaner die Anstrengungen fort, ihre Stellung zu befestigen, beschränkten sich jedoch auf ein schwaches Feuer. Am Sonntag drehte sich der Wind, weshalb das Gefecht den ganzen Tag aufrecht erhalten werden konnte. Die Kanonen in den östlichen und westlichen Forts wurden auf die chinesische Flotte bei der Insel Liukungtao gerichtet. Die auf der Insel befindlichen Kanonen erwiderten das Feuer. Am Land griff die Infanterie der 6. Division die immer noch von den Chinesen gehaltenen westlichen Linien an. Die Chinesen flohen in wilder Auflösung, ihre Waffen und Kriegsvorräte im Stiche lassend. Um die Mittagszeit am Sonntage waren sämtliche Landbatterien und die Festung im Besitze der Japaner. Unterdessen befahl Marschall Oyama die 4. Division zum Angriff auf die Stadt Wei-Hai-Wei, welche sich ohne einen Schuß zu feuern übergab. Die Garnison war bereits am Morgen entflohen. Die Bürger öffneten willig den Japanern die Pforten. Nach dem Eintritt der Dunkelheit wurden seitens beider Flotten die elektrischen Scheinwerfer in Thätigkeit gesetzt, jedoch außer einigen vereinzelten Schüssen wurde das Feuer nicht wieder aufgenommen bis zum Anbruch des Morgens, als die chinesischen Kriegsschiffe, welche unter dem Schutze der Insel ankerten, die Landforts zu beschießen begannen. Die Chinesen haben alle ihre eigenen Junks und kleineren Fahrzeuge im Hafen teilweise verbrannt, teilweise zum Sinken gebracht, um ein Landen der Japaner auf der Insel zu verhindern. Trotz der scharfen Beschießung der Forts auf Liukungtao und auf die chinesischen Kriegsschiffe hält die chinesische Flotte immer noch Stand. Acht große chinesische Schiffe, welche zwischen Wei-Hai-Wei und der Insel Liukungtao ihr Schicksal erwarteten, sowie eine Anzahl anderer feindlicher Schiffe und alle Handelsschiffe in der Nähe der Küste, verbrannten.

Japan stellt angeblich folgende Friedensbedingungen: 1. Protektorat über Korea; 2. Handelsvertrag, wonach japanische Waren zollfrei nach ganz China eingeführt werden dürfen; 3. 50 Millionen Pfund Sterling Entschädigung außer den Kriegskosten; 4. Annexion Formosas und eines Teiles der Mandschurei; 5. Besetzung Wei-Hai-Weis und Port Arthurs bis zur Zahlung der Kriegsentschädigung. — Dem Vernehmen nach versandte eine Waffenfabrik in Newhaven (Connecticut) 1500000 Patronen über London nach China.

Einer Meldung aus Shanghai zufolge erschossen einige Offiziere eines amerikanischen Kriegsschiffes, welche an's Land gestiegen waren, um zu jagen, aus Versehen einen Chinesen. Die Einwohner bemächtigten sich der Offiziere und schleppten sie vor den Gouverneur. Der Kapitän des Kriegsschiffes schickte sofort eine Abteilung Marinetruppen zu dem Gouverneur, mit dem Befehl, die Offiziere um jeden Preis zurückzubringen.

Westfalen-Rheinland.

-w Schwerte, 8. Febr. Die furchtbare Kälte hat jetzt eine Höhe erreicht, wie sie hier selten zu verzeichnen ist. So waren in der Nacht zum Donnerstag 14—15 Grad R. In vielen Häusern ist Not an Wasser eingetreten, weil die Wasserleitungen zugefroren sind. Hoffentlich entschädigt uns, wie die alte Bauernregel sagt, ein schöner Sommer für den strengen Winter. Die Ruhr ist an vielen Stellen zugefroren. Das Eis ist fast 1 Fuß stark, sodaß die Brückengeldeinnahme auf ein Minimum gesunken ist, weil die Leute den Fluß so überschreiten. Auch die Sieg ist durch den Frost überbrückt. In Ruhrort ist der Rhein in seiner ganzen Breite mit Eis bedeckt. Hält das grimmige Frostwetter an, so wird man zum drittenmale im Verlauf von wenigen Jahren das Schauspiel des stehenden Rheins haben. Der Umfang und die Stärke der Eisschollen hat derart zugenommen, daß beide Brückenköpfe in Köln abgefahren werden mußten. Der Strom ist in seiner Breite von Eis bedeckt. Das Wasser fällt stetig. In Düsseldorf hat sich der Rhein bereits gestellt. Wenn nicht bald eine Aenderung in den Eisverhältnissen eintritt, muß der Trajektverkehr zwischen Düsseldorf und Oberkassel gänzlich eingestellt werden. Auf allerhöchsten Befehl sind die Pionierbataillone der westlichen Provinzen angewiesen, sich für etwaige Hochwassergefahr und kommenden Eisgang marschbereit zu halten. Man hat mit dem Abschlagen der beiden Landebrücken, der Schiffbrücke, sowie der drei Dampfschiffslandungsbrücken bei Koblenz begonnen. Die außer den Häfen lagernden Dampfer und Segelschiffe werden in den Sicherheitshafen eingebracht. Die Mosel treibt viel Eis, namentlich ist vormittags der Fluß in seiner ganzen Breite mit treibenden Schollen überdeckt. Seit Montag mittag hat sich das Treibeis im Moselarm gestellt. Derselbe ist nunmehr ganz zugefroren. — Die Saar ist ebenfalls zugefroren. Ein winterlicher Notstand ist auf dem Gebirgslande Hochwald, Soonwald, Hundsrück eingetreten. Die Fluren bedecken eine bis 1 m hohe Schneedecke, die Wege, welche man durch Schneeschlitten und Aufschaufeln der Schneemassen gangbar zu machen versucht, werden fast täglich durch neue Schneewehen wieder zugeschüttet. Dabei ist die Kälte anhaltend eine so grimmige, wie seit langen Jahren nicht; bis 28 Grad Celsius hat man in hochgelegenen Orten beobachtet. Im Nahethale sieht man mit Bangen dem nächsten Witterungsumschlage entgegen, der bei den auf den Bergen lagernden ungeheueren Schneemengen ein schweres Hochwasser zu bringen droht. Eine seit dem 17. v. M. vermißte Frau aus Orbis in der Pfalz wurde von Jagdhunden in der Nähe von Morchheim erfroren und mit Schnee bedeckt aufgefunden. Unter den bairischen Alpenseen sind der größte, nämlich der Chiemsee, und auch die meisten anderen, wie Tegernsee, Königssee, Eibsee, Alpsee usw., ganz zugefroren. Zum Schlittschuhlaufen sind sie allerdings wegen des starken Schneefalles blos auf kleineren, freigelegten Strecken zu benutzen. — Auch aus dem Norden und Osten kommen Nachrichten über abnorme Witterungsverhältnisse, die besonders viele Verkehrsstockungen hervorgerufen haben. Das Eis der Weser ist bei Bremen zum Stehen gekommen. Die Eisverhältnisse in Altona haben sich ganz erheblich verschlechtert. Das Eis bedeckt die Elbe in ihrer ganzen Breite, und wenngleich Ebbe und Flut bisher noch verbinderten, daß die Eisschollen festere Verbindung erhalten haben, so ist doch die Masse dieser Eisschollen eine derartig kompakte geworden, daß einige Tage Frost die Decke zum Stehen bringen dürften. Die Harburger und Stader Dampfer haben ihre Touren bedeutend eingeschränkt. Die Eisenbahn-Durchgangsstrecke Rauberg-Frederikshaven in Jütland ist wegen Schneeverwehungen unfahrbar. Die Dampfschiffverbindung zwischen Karolinenkoog und Tönning ist eingestellt. Kälte und Schnee haben den Pferde-Bestand der Reichspost in Berlin, sowie von Omnibus- und Pferdebahngesellschaft arg mitgenommen. Hunderte von Tieren sind erkrankt oder stalllahm geworden Zufolge Schneesturmes sind nachts auf der Landstraße bei Czernowitz 4 Personen erfroren. — Bittere Klagen über grimmige Kälte kommen aus Südösterreich, Italien und Frankreich, wo es im Verhältnis erheblich schlimmer steht, als in Deutschland. Auch Schneestürme machen sich wieder geltend, der Verkehr hat mehrfach eingestellt werden müssen. Aus Perpignon in Frankreich wird gemeldet, daß infolge der großen Kälte ein Rudel Wölfe die Berge verlassen hat und die Dörfer bedroht. Die Einwohner veranstalten Treibjagden. In der Umgebung Rom's sind mehrere Dörfer total eingeschneit. Die Bewohner leiden große Not. — In New-York ist die Temperatur niedriger als seit 15 Jahren.

„ Schwerte, 8. Januar. Der Männer-Gesangverein „Orpheus" aus Barmen wird am 17 Febr. d. J. im Hagemann'schen Saale ein Konzert veranstalten. Da der Verein für gesangliche Leistungen mehrfach mit hohen Preisen ausgezeichnet ist, so dürfte dem Publikum ein seltener Genuß bevorstehen; ein zahlreicher Besuch des Konzerts ist deshalb empfehlenswert.

* Schwerte, 8. Februar. Die Feuer-Versicherungsbank für Deutschland zu Gotha, welche im Jahre 1821 auf Gegenseitigkeit errichtet ist, hat mit dem Jahre 1894 vierundsiebzig Jahre ihrer gemeinnützigen Thätigkeit vollendet. Im Jahre 1894 waren für 4 797 419 900 Mark (gegen 1893 mehr 135 465 400 Mark) Versicherungen in Kraft. Die Prämieneinnahme dieser Anstalt betrug im Jahre 1894: 14 936 916 Mark 80 Pfg. gegen 1893 mehr 516877 Mark 50 Pfg.). Von der Prämieneinnahme wird in jedem Jahre derjenige Betrag, welcher nicht zur Bezahlung der Schäden und Verwaltungskosten, sowie für die Prämienreserve erforderlich ist, den Versicherten zurückgewährt. Nach dem jetzt veröffentlichten Rechnungsabschlusse für das Jahr 1894 betrug dieser den Versicherten wieder zufließende Ueberschuß 10 685 792 Mark 80 Pfg., gleich 73% der eingezahlten Prämie. Im Durchschnitt der zwanzig Jahre von 1875 bis 1894 sind jährlich 75,55% der eingezahlten Prämien an Ueberschuß den Versicherten zurückerstattet.

* Schwerte, 8. Februar. Zum zweitenmale wurde am Mittwoch vor der Hagener Strafkammer gegen die Ehefrau W. M. von hier verhandelt. (Die Angeklagte war vom hiesigen Schöffengericht wegen fortgesetzter schwerer Mißhandlung ihres vierjährigen Töchterchens zu 6 Wochen verurteilt worden, hatte aber in Hagen Berufung eingelegt. In der ersten Verhandlung wurde die Sache jedoch vertagt, weil der Gerichtshof Erhebungen über den Leumund der Zeugin L. vornehmen lassen wollte.) Die Aussagen der Hauptbelastungszeugin, der unverehelichten L. boten ein wirklich trauriges Bild von der Verrohung der Rabenmutter dar. Die Zeugin erzählte, daß Frau M. im vorigen Sommer bei der Rückkehr von einem Spaziergange das kleine Mädchen bei den Ohren ergriffen und in den Chausseegraben geworfen habe, wo es mit dem Kopfe auf einen Stein fiel und sich Verletzungen zuzog. Hierbei habe sich dieselbe auch verabscheuenswerter Aeußerungen bedient und schließlich das Kind auf der Chaussee stehen lassen, sodaß sie (Zeugin) sich desselben erbarmen mußte. Außerdem bekundeten noch andere Zeugen ähnliche Dinge. Die Angeklagte bestritt die Darstellungen und schilderte ihr Töchterchen als unreinlich und eigensinnig. Der Gerichtshof maß ihren Ausführungen jedoch keinen Glauben bei, sondern bestätigte das erste Urteil; auch muß die Angeklagte die Kosten der Berufung tragen.

Bochum, 4. Feb. Eine junge Dame aus unserer Stadt hatte vor, mit dem jetzt auf so tragische Weise untergegangenen Dampfer „Elbe" zum Besuche ihres Bruders nach Mexiko zu reisen. Die Reisekarte war gelöst, der Koffer gepackt, nur war der Bescheid ihres Bruders noch nicht eingetroffen, sondern hatte sich durch ein Versehen seitens der Postverwaltung verspätet. Die Dame beschloß daher, mit dem nächsten Schiffe abzufahren und entrann so einem schauerlichen Tode.

Elberfeld, 6. Febr. Die Errichtung eines Bismarck-Denkmals in hiesiger Stadt ist jetzt endgültig beschlossen. An barem Gelde sind für das Denkmal bereits 20725 Mark gezeichnet worden. Es soll keinesfalls großartiger werden, wie das seitens der Stadt Elberfeld auf dem hiesigen Marktplatze errichtete Kaiser-Friedrich-Denkmal.

Gräfrath, 5. Februar. Durch angebliche epileptische Anfälle hatte ein junges Mädchen von auswärts das Mitleid einer Familie hierselbst in solchem Maße wachzurufen gewußt, daß es von der Familie voller Mitleid aufgenommen wurde. Da die Anfälle sich schnell hintereinander wiederholten, schickte man nach einem Arzte, welcher in den „Anfällen" sogleich aber die Täuschung erkannte. Dies bewirkte, daß die Schwindlerin sich zusehends erholte und das gastliche Haus verlassen konnte, bevor sie weitere Wohlthaten erschwindelt hatte.

Düsseldorf, 7. Febr. Der Lehrling einer hiesigen Firma wurde zur Abendzeit, als er von der Post einen Betrag von 360 Mark abgeholt hatte, von einem Manne angefallen und ihm das Geld entrissen. Der Thäter entkam in der Dunkelheit unerkannt.

Rheydt, 7. Februar. Wegen Beleidigung eines Referendars stand ein Fabrikant hierselbst vor Gericht. Der Fabrikant hatte s. Z. in belebter Gesellschaft den Referendar plötzlich mit wenig schmeichelhaften Titulaturen überrascht und ihn schließlich beglückwünscht zu dem Umstand, daß er (der Referendar) nicht durchgeprügelt worden sei. Der Referendar entfernte sich sofort, sandte aber am andern Morgen einen Kollegen zu dem Fabrikanten, um diesen zur Rede zu stellen. Allein auch dieser Abgesandte wurde von dem Fabrikanten hart angefahren und mußte unverrichteter Dinge sich entfernen. Referendar Sch. wandte sich nun unter Darlegung des Sachverhalts an den Landgerichtspräsidenten und dieser erhob die Beleidigungsklage gegen den Fabrikanten. Das Gericht verurteilte den Fabrikanten zu drei Monaten Gefängnis, weil die Beleidigung eine besonders schwere gewesen sei.

Köln, 7. Februar. Notdürftig bekleidet und an allen Gliedern zitternd betrat gegen abend hierselbst eine Frau mit einem mehrere Monate alten Kinde auf dem Arme und einem etwa zwei Jahre alten Knäblein an der Hand eine Wirtschaft, wo sie ihren Mann mit einem Freunde am Biertische sitzend vorfand. Bei der Begegnung der beiden Eheleute entspann sich ein kurzer Wortwechsel, da die Frau zum Unterhalt der Kinder Geld verlangte, und als der Mann kurzrr hand die Frau abwies, setzte diese die beiden Kinder auf eine Bank und verschwand. Noch ehe der verblüfft dreinschauende Wirt sichs versah, hatte auch der Mann Reißaus genommen — die lautweinenden Kinder zurücklassend. Bis heute hat man von dem Pärchen noch nichts erfahren können; die Kinder wurden einer Anstalt überwiesen.

Essen, 6. Febr. Herolds Telegraphenbureau verbreitete am Freitag eine Drahtnachricht, wonach die Firma Friedrich Krupp für 6 Millionen Mark Feldkanonen und sonstiges Kriegsmaterial für die chinesische Armee geliefert hat. Der Transport soll mittels dreier Hamburger Dampfer erfolgt sein. Die „Rh.-W. Ztg." erfährt dagegen durch Erkundigung an maßgebender Stelle, daß an dieser Meldung leider kein wahres Wort ist.

Essen, 4. Febr. Der Reichstagsabgeordnete Geheimrat Krupp hierselbst vereinigte am Sonntag in Berlin zu einem Frühstück die Spitzen der Behörden und Parlamente. Nahezu alle Minister und Staatssekretäre, die Chefs der Reichsbehörden, die Spitzen der Admiralität und des Oberkommandos der Marine, zahlreiche Herren der Generalität und der Hofgesellschaft, der Oberbürgermeister von Berlin, viele Gelehrte und Industrielle hatten der Einladung Folge geleistet. Zwei Musikkorps sorgten für musikalische Genüsse und erst am späten Nachmittag trennte sich die auserlesene Gesellschaft, welche reiche Gelegenheit gehabt hatte, die Fragen des Tages unter den mannigfachen Gesichtswinkeln der politischen und wirtschaftlichen Gegensätze in friedlichem und anregendem Meinungsaustausch zu erörtern.

Duisburg, 7. Febr. Gestorben ist im Alter von 41 Jahren der bekannte Mühlenbesitzer Anton Rosiny, früher in Witten, jetzt hier wohnhaft.

Trier, 5. Febr. Durch Gasausströmung verunglückten heute nacht zwei taubstumme Brüder, der eine ist tot, der andere dem Tode nahe.

Soziale Bewegung.

In Wien hat es wieder turbulente Arbeiterversammlungen gegeben, in welchen von offener Aufreizung zu Gewaltthaten zahlreiche Proben gegeben wurden. Die Polizei mußte mehrere Versammlungen auflösen, hinterher kam es dann noch verschiedendlich zu Straßenkrawallen.

Mailand, 4. Februar. In Argenta bei Bologna zogen gestern 400 Lohn-Arbeiter vors Rathaus und verlangten drohend Beschäftigung. Der Bürgermeister versprach, der Regierung zu telegraphieren, damit die längst zugesagten Regulierungsarbeiten am Flusse Reno sofort in Angriff genommen würden. Es gelang ihm hierdurch, die Menge zu beruhigen, die sich zerstreute, ohne daß die Ordnung gestört wurde.

New-York, 5. Febr. Die Unruhen in Brooklyn wegen des Tramway-Streiks waren gestern abend heftiger als je seit dem Abmarsche der Miliz. Die Menge griff die Tramway-Wagen an und mißhandelte die neuen Angestellten. Dreißig Verhaftungen wurden vorgenommen.

Aachen, 6. Febr. In der Tuchfabrik M. Meyer u. Co. haben plötzlich über 100 Maschinenweber die Arbeit niedergelegt. Sie verlangen höhere Löhne und Aenderung der Fabrikordnung.

Tarnowitz, 6. Febr. Arbeiter-Entlassungen fanden in Oberschlesien statt auf Radzionkaugrube 100, Deutschlandgrube 200, Consol, Mariagrube 600.

Vermischtes.

* In der Situation für die Berliner Hauswirte ist insofern eine Wendung zum besseren eingetreten, als in neuester Zeit die Zahl der unvermieteten Wohnungen sich um 1746 verringert hat, sodaß „nur" noch 32107 Wohnungen 2c. leer stehen. Hier hat offenbar der auffallend starke Ueberschuß der Zuziehenden den von Berlin Weggezogenen gegenüber, der in den letzten Monaten zu konstatieren war, bessernd eingewirkt.

* Eine geheime Patronenfabrik wurde in Berlin im Keller des Hauses Wallner-Theaterstraße 30 von der Polizei entdeckt. Die Behörde belegte ca. 14 Zentner Pulver und eine große Anzahl leerer, sowie zum Gebrauch fertig gemachter Patronenhülsen mit Beschlag und verhaftete die bei der Arbeit betroffenen Personen, die nach Feststellung ihrer Persönlichkeiten wieder entlassen wurden. Gegenüber abenteuerlichen Gerüchten wird mitgeteilt: Der Waffenfabrikant K. hatte von einer Hamburger Exportfirma den Auftrag erhalten, Patronen für Südamerika herzustellen und die Arbeiten an vier Berliner Büchsenmacher verteilt, die, ohne die polizeiliche Erlaubnis einzuholen, heimlich an die Arbeit gingen. Es handelt sich also nur um Uebertretung der polizeilichen Vorschriften über den Gebrauch von Sprengmitteln. Auch die drei andern, in verschiedenen Stadtteilen befindlichen Werkstätten sind entdeckt.

* Eine seit dem 17. v. M. vermißte Frau aus Orbis in der Pfalz wurde von Jagdhunden in der Nähe von Bingen erfroren und mit Schnee bedeckt aufgefunden. Sie wollte sich, von einem Besuche bei ihrem Sohne in Eppelsheim kommend, nach ihrem Wohnort begeben und geriet in einen Schneesturm.

* Antwerpen, 6. Febr. Die zum Tode verurteilte Frau Joniaux machte einen Selbstmordversuch im Gefängnis, indem sie sich mit einem Halstuche zu erwürgen suchte. Die Nonne, welche die Giftmischerin pflegt, vereitelte den Selbstmord. Die „Etoile belge" veröffentlicht eine ihr aus dem Antwerpener Gefängnisse zugegegangenen, gegen das schwurgerichtliche Erkenntnis gerichteten Einspruch der Frau Joniaux. In diesem Schriftstücke, worin die Rache und Strafe des Himmels auf alle diejenigen, die gegen sie ausgesagt haben, herabgerufen wird, heißt es u. a.: „Ich wünsche, so lange sich meine Stimme noch hören lassen kann, laut, sehr laut zu rufen: Ich bin unschuldig an den Verbrechen, deren man mich anklagt! Nein, tausendmal nein, ich bin keine Verbrecherin und niemals ist ein furchtbarerer gerichtlicher Irrtum begangen worden!"

* In Reggio (Calabrien) wurden beim Aufräumen des Schuttes eines von den letzten Erdbeben zerstörten Hauses der Fußboden und Säulenreste eines antiken Tempels entdeckt. Man hält denselben für den Diana-Tempel, in dessen Vorhalle der Apostel Paulus predigte, als er im Jahre 62 n. Chr. von Malta kommend nach Rom reiste.

* New-York, 5. Febr. Fünf Briganten drangen in der letzten Nacht in eine Bank von Ohio und sprengten den feuerfesten Geldschrank mittels Dynamit. Sie entnahmen 30000 Dollars. Auf den Knall der Explosion eilte die Bevölkerung und Polizei herbei, welche auf die Verbrecher Jagd machten und zwei derselben ergriffen.

* Ein schweres Schicksal hat die bei der Schiffskatastrophe verunglückte Frau M. C. Conners aus South Dacota, die Witwe eines sehr reichen amerikanischen Viehgroßhändlers, betroffen. Dieselbe war mit ihrem Manne vorübergehend in Berlin anwesend, und letzterer starb am 25. Januar daselbst im Sanatorium des Herrn Dr. Oppenheim. Nach Erfüllung aller vorschriftsmäßigen Formalitäten hatte Frau Conners die Leiche ihres Mannes auf dem Dampfer „Elbe" verfrachten lassen, um mit ihr die Rückreise in die Heimat anzutreten. Der Tod hat nun nach einer kurzen Spanne Zeit die beiden Gatten vereint und in die kalten Fluten des Meeres gebettet. Zwei Kinder betrauern die Eltern.

* Detmold, 6. Febr. Durch den Tod des hier wohnhaft gewesenen Schneidermeisters Hunnäus ist dessen Sohn von einem furchtbaren Schicksal bewahrt geblieben. Er war als Kellner auf der untergegangenen „Elbe" engagiert, erhielt aber kurz vor Abgang des Schiffes die Nachricht von der schweren Erkrankung des Vaters, die ihn veranlaßte, nach Detmold zu reisen. Sein Vater starb am 26. d. Mts. und am 29. fuhr die „Elbe" ab. Die schwere Erkrankung und der Tod des p. Hunnäus hat also dem Sohne das Leben gerettet.

* Ein seltsames Jagdabenteuer wird aus der Ortschaft R. bei Salzwedel berichtet. Vor längerer Zeit hatte ein Einwohner ein Schwein geschlachtet und beim Wurstmachen war eine stattliche Rotwurst aus der Mulde hinter den Koffer gefallen. Einige Wochen später vermißt „Mutter" einen Gegenstand und sucht nach diesem auch hinter dem Koffer, wo sie zu ihrem Entsetzen ein großes Tier mit grauem Pelz in gekrümmter Haltung sitzen sieht. Das Angstgeschrei ruft „Vatern" herbei, der schnell entschlossen sein Gewehr ergreift und dem unbekannten Tier eins aufbrennt. Ringsum spritzte geronnenes schwarzes Blut, und ohne einen Laut von sich zu geben, verendete das grimme Tier — das sich bei näherem Zusehen als eine harmlose Blutwurst herausstellte, deren Haut dick mit Schimmel bezogen war.

* Ein interessantes Annoncen-Heiratsstückchen, das den Vorzug hat, wahr zu sein, hat sich dieser Tage in Höchst a. M. abgespielt. Ein Witwer aus Frankfurt, der mit seiner ältesten Tochter nicht übereinkam, suchte „auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege" eine Frau. „Ernstgemeinte Offerten" liefen ein und beinahe wurde ihm die Wahl schwer. Am besten gefiel ihm der Brief einer Dame, die ihm kurzweg schrieb, sie wolle heiraten, da sie sich im Hause unbehaglich fühle u. s. w. Er antwortete sofort und es wurde eine Zusammenkunft in Höchst schriftlich arrangiert. Der Witwer ging zur bezeichneten Stunde zur Bahn, fuhr nach Höchst und erwartete in dem bezeichneten Hause seine „Zukünftige". Bald erschien die Ersehnte, wer aber beschreibt sein Erstaunen, als sich beim Lüften des Schleiers das Gesichtchen seiner Tochter zeigte? Selbstverständlich fiel die junge Dame in eine wohlthätige Ohnmacht. Die Ausmalung der folgenden Szene überlassen wir dem freundlichen Leser.

* Darmstadt, 6. Febr. Die hiesige Polizei verhaftete eine aus fünf Mitgliedern bestehende Falschmünzerbande, die seit längerer Zeit Zweimarkstücke anfertigte und in Umlauf setzte.

* In Heidelberg ist das dortige Portland-Zementwerk niedergebrannt. Der Schaden wird auf 3 Millionen Mk. geschätzt.

* Unter den auf dem Dampfer „Elbe" untergegangenen Reisenden befand sich auch der 35jährige Philipp Mischler aus Lorsch im Kreise Bensheim (Hessen). Nach 15jähriger Abwesenheit in Kalifornien hatte er seine hochbetagte Mutter und seine übrigen Verwandten in seinem Heimatort besucht und benutzte den Dampfer „Elbe" zur Rückreise.

* Poitiers, 4. Februar. In dem Pfründnerasyl des hiesigen Nonnenklosters erstickten heute nacht fünf Greise infolge Einatmung von Kohlengas.

* An der Universität Berlin sind 150 Studierende wegen Nichtannahme von Vorlesungen in den Büchern der Universität gestrichen worden. Von denselben sind 8 Studierende der Theologie, 20 studieren Rechtswissenschaften, 40 Medizin und 73 Philosophie.

* Durch eine Kesselexplosion in der Eisengießerei zu Niemirov bei Kiew sind 8 Arbeiter auf der Stelle getötet und 12 verletzt worden. Das Fabrikgebäude sowie drei Nachbarhäuser sind fast gänzlich zerstört.

Spremberg, 6. Februar. In Pulsberg verbrannten bei einem Stubenbrand vier Kinder im Alter von 1 bis 7 Jahren.

* Nach einer Meldung aus Kulm sind dort ein Tagelöhner, dessen Frau und Tochter durch Einatmung von Kohlenoxydgas erstickt.

* Forst (Niederlausitz), 6. Februar. Die Tuchfabrik von Eberle ist abgebrannt; das Nebenhaus wurde durch den einstürzenden Giebel zertrümmert, ein Kind verschüttet und eine Frau verletzt.

* In Bukarest beging der junge Prinz Sturdza, Sohn des Fürsten Georg Sturdza, Selbstmord, nachdem er vorher seine Geliebte getötet hatte. Der Prinz war erst seit 3 Wochen verheiratet.

* In den Vogesen-Thälern sind die Einzelhöfe vielfach eingeschneit, und die Bewohner leiden oft tagelang Hunger, da es ihnen unmöglich ist, zu den Dörfern sich durchzuarbeiten, um Lebensmittel zu holen. Ein schrecklicher Fall wird aus Urbeis gemeldet. In einem einsamen Häuschen der Umgebung von Hautes Huttes wohnten zwei alte Schwestern, die man seit dem letzten Schneesturm nicht mehr erblickt hatte. Ein Mann aus dem zunächst liegenden Häuschen bahnte sich endlich durch den hohen Schnee einen Weg. Er mußte die Hausthüre erbrechen, da sein Klopfen erfolglos blieb. Ein entsetzlicher Anblick bot sich ihm dar. Die eine Schwester lag tot im Bette, neben ihr die andere, welche fast gänzlich erblindet ist. Es gelang ihm, diese vom Hungertode zu erretten; diese erzählte, daß ihre Schwester schon am Mittwoch abend gestorben sei und sie drei Tage und zwei Nächte neben der Toten gelegen habe.

* Um den Staatssekretär v. Stephan zu veranlassen, den Bitten, das Gewicht der einfachen Briefe von 15 auf 20 Gr. zu erhöhen, endlich zu entsprechen, hat ein Abonnent der „Frkf. Ztg." folgende sublime Idee ausgeheckt. Ein 15 Gramm-Brief kostet 10 Pfg. Ein Brief über 15 kostet bis zu 250 Gr. 20 Pfg. Nun werden eiserne Plättchen in Kouvertgröße angefertigt, die mit Löschpapier umklebt sind und die ca. 200 Gr. wiegen. Hat nun jemand einen Brief, der 16 Gr. wiegt, so schiebt er das Plättchen in das Kouvert dazu hinein, erhöht somit das Gewicht auf 216 Gr., welches die Post mit 20 Pfg. befördern muß. Solche Plättchen kosten nicht viel und die einzelnen Geschäfte brauchen auch nicht viele anzuschaffen, da die Plättchen beständig im Austausch hin und hergehen. Nun schwellen die Postsäcke zu einer unerträglichen Schwere an, die Postzüge brauchen 2 Lokomotiven, die Briefträger brechen unter der Last zusammen. Herr Stephan hat seinen Willen und wir unser inniges Vergnügen. Wenn das nicht hilft, hilft nichts mehr. Hilft es aber, dann sind wir alle bereit, gegenstandslos gewordenen Eisenplättchen nach Berlin zu senden und der Herr Generalpostmeister kann sich daraus ein Denkmal gießen lassen.

* Marsala (Sizilien), 6 Febr. Während eines heftigen Orkans stürzte die aus dem 13. Jahrhundert stammende Kirche San Carlo ein, in welcher 300 Andächtige dem Gottesdienste beiwohnten. Bis jetzt sind 75 Leichen und 35 schwer Verwundete aus den Trümmern hervorgezogen worden.

* Druckfehler. „. . . Herr Dr. Knoller hat mit seiner neuen schmerzlosen Operationsmethode schon ganz vorzügliche Heulresultate erzielt."

* Erweiß Hülfe. Fräulein: „Herr Doktor! ich bin reich, aber mein Herz fühlt sich unglücklich; wissen Sie mir keinen Rat?" — Doktor: „Einen Rat nicht, aber einen mir befreundeten Assessor!"

* Eine unangenehme Frage. Junge Frau (eben ein Dienstmädchen aufnehmend): „Wie gesagt, um Kochen, Servieren, Plätten oder dergleichen kümmere ich mich nie, da muß ich mich ganz auf Sie verlassen können. Ich bin fast nie zu Hause und dann nur bei Tische oder um Gäste zu empfangen. Nun, Sie sind noch unschlüssig, haben Sie etwa eine Frage?" — Dienstmädchen: „Nur noch eine, gnädige Frau!" — Frau: „Also, heraus damit." — Dienstmädchen: „Ich möcht' nur wisse, zu was Ihne der gnädige Herr geheiratet hat."

Streut Asche!

Wie heißt das Wort, bedeutungsvoll,
Wie wenige hienieden?
Dem einen ist's im Ueberfluß,
Dem andern knapp beschieden.
Wohl ihm, dem damit angefüllt
Bis obenhin die Tasche,
Doch ist auch das schon großes Glück,
Wenn niemals fehlt die — Asche.

Ja, Asche ist das große Wort,
Ich sprech es aus gelassen;
Doch woll'n in seinem Doppelsinn
Wir heute es erfassen.
Unscheinbar, grau und ohne Wert,
Achtlos beiseit' geschoben;
Doch, wenn das Eis den Weg bedeckt,
Ist Asche nur zu loben.

Wie reich sind Schnee und harter Frost
Uns dieses Jahr geworden,
Es will der Wind noch immer nicht
Heraus aus Ost und Norden;
Und glätter täglich wird die Bahn,
Und wer schon hat „gesessen" —
Der wird, das glaub' ich sicherlich,
Es nicht so leicht vergessen!

Nun mein' ich, hat die Polizei
Das stets bekannt gegeben,
Streut Asche, wenn es nötig ist;
Doch leider, das ist's eben,
Man kehrt sich wenig an das Wort,
Fehlt es an gutem Willen?
Sonst müßte jeder täglich doch
Solch' leichte Pflicht erfüllen.

Ein jeder hat in diesem Fall
Die gleichen Interessen,
D'rum sei heut' die Erinnerung
Vergeblich nicht gewesen:
Wenn's glatt ist auf dem Bürgersteig,
Dann sparet nicht die Asche;
Denn, wenn ein Unglück erst passiert,
Geht's tiefer in die Tasche!

Wetterbericht. (Nachdr. verb.)

Voraussichtliches Wetter am 9. Februar:
Abwechselnd heiteres und wolkiges Wetter mit etwas Schnee und strengem Frost.
10. Februar: Fortdauernd strenger Frost, gelegentliche Schneefälle bei wechselnder Bewölkung.

Vom Büchertisch.

(Die unter dieser Ueberschrift angezeigten Werke sind in der C. Braus'schen Buchhandlung vorrätig oder durch dieselbe zu beziehen.)

Album ausgewählter Musikstücke für Ocarina mit Klavierbegleitung und teilweiser Hinzufügung einer zweiten Ocarinastimme. Bearbeitet von Carlo Rimatei und Henri Knauth. Dresden. 2 Teile à 3 Mark.

Das man bestrebt ist, die sehr beliebten Rimatei'schen Ocarinas immer weiteren Kreisen zugänglich zu machen, ist mit Freuden zu begrüßen, umsomehr, als dadurch die Hausmusik, welche uns so eigenartig heimisch anmutet, sehr gefördert wird. Nicht zum wenigsten ist letzteres auch durch das vorliegende Album geschehen, welches auch dem verwöhntesten Geschmack des Musikers Rechnung trägt. Damit die Spieler nicht gezwungen sind, sich mehrere Instrumente anzuschaffen, sind die Stücke sämtlich in C Ocarina geschrieben. Das Arrangement der Klavierbegleitung, die fein musikalisch und doch leicht ausführbar gehalten ist, verdient alles Lob. Man findet sowohl bekannte Volkslieder, wie auch beliebte Opernmelodien, ansprechende ausdrucksvolle Charakterstücke, melodiöse Tänze und Märsche. Sämtliche Stücke sind in leichter oder mittelschwerer Spielweise angeordnet. Ausstattung, Druck und Papier lassen nichts zu wünschen übrig. Wir hoffen, daß das Album der Ocarina viele neue Freunde und Gönner zuführen wird, und empfehlen es jedem unserer musikliebenden Leser angelegentlichst.

Für 1895: Thematha zu täglichen Bibelleittonen. (Die Bibelstelle eines jeden Tages p. 95 ist mit Thema versehen, das sich auf dasjenige des folgenden Sonntags bezieht, regt an zu denkendem Lesen, steht einzig da; wird von jedem als sehr praktisch befunden.) Probe-Exempl. 23 Pfg. durch Blecher-Bielefeld (Rohrteichstr. 30), in Partien billigst.

Ulster-Cheviot ca. 140 cm breit
à M. 2.95 per Mtr. [1]
modernste echt engl., sowie beste deutsche **Herrenkleiderstoffe** versenden in beliebiger Meterzahl franko ins Haus
Versandgeschäft Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Muster umgehend franko.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.

Nach dem Rechnungsabschluß der Bank für das Jahr **1894** beträgt der zur Verteilung kommende Ueberschuß:

73 Prozent

der eingezahlten Prämien.

Die Bankteilnehmer empfangen ihren Ueberschuß-Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung (beziehungsweise des Versicherungsjahres) durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 7 der Bankverfassung bezeichneten Ausnahmefällen aber Bar durch die unterzeichneten Agenturen:

Schwerte Agent **Ernst Klein,**
Dortmund „ **Wilh. Richter,** Betenstr. 13.
Iserlohn „ **C. Rancke.**

Höchste Auszeichnung auf allen Ausstellungen.

Lohmann's Ruhrperlen bester Ersatz für Cognac.
Korn-Genever Ia. alt abgelagert.
Alter und Wermuth.
Albert & Gustav Lohmann,
Witten a. d. Ruhr,
Dampf-Kornbrennerei und Preßhefefabrik.
Vertreter: **Fr. Bährensmann.**

Standesamt Schwerte.

Anmeldungen für Januar 1895.

Geburten. 1 Sohn: Fabrikarbeiter Heinrich Beermann. Fabrikarbeiter Carl Steinem. Hülfsbremser Hubert Brecker II. Fabrikarbeiter August Brandner. Kaufmann August Heppe. Fabrikarbeiter Gustav Löck. Bergmann Heinrich Brieke. Fabrikarbeiter Franz Berkenkopf. Fabrikarbeiter Franz Heinrich Hencke. Fabrikarbeiter Rudolf Grothstück. Fabrikarbeiter Heinrich Lohmann. Drahtzieher Carl Cordt. Bergmann Heinrich Friedrich Wilhelm Hemcke. Fabrikarbeiter Friedrich Steger. Fabrikarbeiter Heinrich Wilhelm Heidenreich, Ackerbürger Heinrich Friedrich Möller. — 1 Tochter: Fabrikarbeiter Heinrich Engelhardt. Klempner Wilhelm Schmidt. Fabrikarbeiter Wilhelm Wiemann. Postunterbeamter Heinrich Gnerotzki. Fabrikarbeiter Heinrich Grüne. Schlosser Bernhard Kaupe. Hülfsbremser Alfred Hohmann. Fabrikarbeiter Franz Berkenkopf. Fabrikarbeiter Dietrich Rohe. Fabrikarbeiter Carl Homberg. Puddler Johann Wilhelm Richard, Ackerbürger Emil Duhme. Fabrikarbeiter Carl Friedrich Heierhoff. Schreiner Friedrich Johann Poggenwisch. Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm Neuhaus. Fabrikarbeiter Caspar Born. Metzger Heinrich Wiecken. 1 uneheliche Geburt.

Sterbefälle: Ehefrau Handelsmann Emil Cohen, Lina geb. Stern 30 J. 4 M. 10 T. Ehefrau Fabrikarbeiter August Dräger, Henriette geb. Goos, 37 J. 7 M. 21 T. Heinrich Weigand 8 J. 11 M. 7 T. August Dahlbüdding 2 M. 13 T. Wilhelm Anton Josef Berkenkopf 1 M. 3 T. Carl August Hermann Petermann 6 M. 5 T. Paul Prack 2 M. 5 T. Clara Maria Richard 4 St. Caroline Elisabeth Beele 9 M. 17 T. Johann Grabienski 7 J. 10 M. 6 T. Mathilde Rosenberg 5 M. 18 T. Elisabeth Anna Weber 7 J. 5 T. Witwe Maurer Engelbert Neuß, Maria geb. Droste, 49 J. 2 M. 1 T. Fabrikarbeiter Johann Heinrich Kußmann 37 J. 8 M. 2 T.

Totgeburten: Fabrikarbeiter Bernard Vogel 1 Kind männl. Geschlechts.

Eheschließungen: Schneider Friedrich Fell zu Schwerte mit Lisette Emma Jerke, ohne Geschäft, daselbst. Fabrikarbeiter Wilhelm Hahner zu Schwerte mit Dienstmagd Ida Stiel daselbst. Fabrikarbeiter Adolf Georg Sender zu Schwerte mit Wilhelmine Louise Brieke, ohne Geschäft, daselbst. Fabrikarbeiter Peter Vetter zu Schwerte mit Näherin Caroline Humme, daselbst.

Standesamt Westhofen.

Anmeldungen pro Monat Januar 1895.

Geburten. 1 Sohn: Tagelöhner Fr. Hövelmann zu Westhofen (Zwilling). Zimmermann Heinrich Dickmut zu Garenfeld. Bergmann Wilhelm Wortmann zu Eichholz. Metalldrucker Josef Schmitz zu Holzen. Hülfsbremser a. D. Heinr. Otto zu Reichsmark. Bergmann Heinr. Kroll zu Overberge. Bergmann Wilhelm Regener zu Wittbräucke. Steinbrucharbeiter Carl Grteb zu Syburg. Steinhauer Gustav Fischer zu Westhofen. Bahnarbeiter Otto Bierhoff zu Westhofen. — 1 Tochter: Tagelöhner Fr. Hövelmann zu Westhofen (Zwilling). Fabrikarbeiter Otto Baumkötter zu Westhofen. Fabrikarbeiter Friedrich Oelmeier zu Garenfeld. Steinhauer Aug. Degener zu Syburg. Schuhmacher Friedrich Kuhlmann zu Syburg. Fabrikarbeiter Wilhelm Korte zu Westhofen. Bergmann Wilhelm Sauer zu Syburg. Fabrikarbeiter Adolf Sadeck zu Buchholz. Bäcker Fr. Wever zu Westhofen.

Totgeburten: Fabrikmeister Emil Oelschläger zu Holzen 1 Kind männlichen Geschlechts. Steinhauer Carl Dierks zu Buchholz 1 Kind männl. Geschlechts.

Sterbefälle: Gastwirt Friedrich Schmiemann zu Westhofen 81 J. 3 M. 19 T. alt. Schneider Heinrich Röhr zu Syburg 73 J. 3 M. 20 T. alt. Fabrikarbeiter Heinr. Niemes zu Westhofen 38 J. 4 M. 4 T. alt. Steinbruchmeister Friedr. Wilh. Schreiner zu Garenfeld 33 J. 4 M. 3 T. alt. Heinrich Westerhoff zu Westhofen 3 M. 16 T. alt. Josef Schmitz zu Holzen 5 St. alt. Hugo Hofang gt. Tutt zu Geisecke 10 M. 16 T. alt. Bergmann Ludw. Friedr. Pampus zu Lamberg 33 J. 8 M. 5 T. alt. Heinrich Wilhelm Kramer zu Westhofen 2 M. 6 T. alt. Fr. Wilh. Clever zu Westhofen 4 J. 1 M. 27 T. alt. Caroline Wilhelmine Baumkötter zu Westhofen 21 T. alt. Fabrikarbeiter Friedrich Spratte zu Buchholz 19 J. 8 M. 23 T. alt. Witwe Fabrikarbeiter Heinrich Althoff, Wilhelmine geb. auf Einern zu Buchholz 42 J. 3 M. 7 T. alt.

Eheschließungen: Metzgermeister Wilh. Wibbing zu Höchsten mit Martha Klepp zu Hörde. Bergmann Heinrich Dahlbüdding zu Höchsten mit Wilhelmine Beckmann zu Loh.

Handelsnachrichten.

Dortmund, 7. Febr. Getreide-Börse. Besuch: mäßig. Tendenz: fest. Umsätze: befriedigend. Die andauernde Schiffahrtsstockung bedingt größere Nachfrage für effektive Ware, für spätere Lieferung sehr kleines Geschäft.

Heutige Notierungen:
Weizen inl. 12,25—12,75, do. fremder 14,00—15,00, Roggen, inl. 11,00 bis 11,50 do. fremder 12,60 bis 13,00, Hafer inländ. 00,00—00,00, do. fremder 12,75—13,25, Futtergerste 10,20—10,30, Mais 12,50—13,00 Weizenvorschuß inkl. Sack 18,50 bis 19,00, Roggenvorschuß inkl. Sack 17,50—18,50. Kleie 7,00 bis 7,20, Rüböl inkl. Faß 48,00—49,00 ℳ. Alles per 100 Kilo frachtparität Dortmund exkl. Sack bei Abnahme von Doppelladungen. —

Dortmund, 6. Februar 1895.

Per 100 Kilo.	niedrigst ℳ ₰	höchster ℳ ₰
Kartoffeln	6 40	7 20
Stroh (Richt-)	4 00	4 80
Heu	6 00	7 00
Butter, 1 Kilo	2 00	2 40
Eier 60 Stück	4 50	5 00

Hagen, 7. Februar. Wochenmarktbericht. Die Durchschnittspreise der Nahrungs- u. Genußmittel stellten sich auf dem gestrigen Wochenmarkte wie folgt: Speisekartoffeln, Ztr. 3 u. 3,50 ℳ, Feldsalat, Portion 40 Pfg., roter und weißer Kappus, Kopf 20 und 00 Pfg, Rüben, Pfund 5 Pfg., Wurzeln Pfd. 5 Pfg. Blumenkohl, Kopf 40 Pfg, Porree, Bündchen 10 Pfg., Zwiebeln, 10 Pfd. 40 Pfg. Aepfel, 10 Pfd. 80 Pfg. Apfelsi. St. 5 u. 10 Pfg., Süßrahmbutter, Pfd. 1,20 ℳ, Bauernbutter, Pfd. 1,10 ℳ, Eier, Schock 4,50 ℳ, Zegebühner Stck 3,50 Mk., Schellfisch, Pfd 30 u. 40 Pfg., Bratfisch, Pfund 25 Pfg. Bückinge, Stück 5 Pfg., Heringe, Dtzd. 0,50 Pfg., Schweinefleisch, Pfd. 80 und 75 Pfg., Rindfleisch, Pfd. 70 und 65 Pfg., Kalbfleisch, Pfd. 65 und 60 Pfg., Hammelfleisch, Pfd. 65 und 60 Pfg., geräucherten Speck, Pfund 80 Pfg., Schinken, Pfd. 1 ℳ, Schmalz, Pfd. 80 Pfg., Schwarzbrot, 9 Pfd. 66 Pfg., Pumpernickel 4 Pfd. 50 Pfg., Graubrot, 3 Pfd. 50 Pfg., Semmel, 3 Pfd. 50 Pfg., feingemahlenes Brot, 3 Pfd. 50 Pfg., Lipperbrot, 11 Pfd. 1 ℳ, Siegener Brot 9 Pfd. 1 ℳ.

Neuß, den 6. Februar 1895.

Weizen	1. Qual.		11	90
per 100 Kilo	2.	„	11	10
Landroggen	1.	„	10	00
per 100 Kilo	2.	„	9	00
Hafer			11	00
Wintergerste	per 100 Kilo		—	—
Buchweizen	„	„	—	—
Rübsen (Aveel)	„	„	18	75
Raps	1. Qual.	„	19	75
„	2. „	„	00	00
Kartoffeln		„ „	6	00
Heu	per 500	„	26	00
Roggenstroh	per „	„	14	00
Rüböl	per 100	„	45	50
in Partieen von 100 Zentner				
Rüböl per 100 Kilo faßm.			47	00
Gereim. Oel per 100 Kilo				
3 ℳ höher als Rüböl.				
Preßkuchen per 1000 Kilo			82	00
Weizen-Vorschuß 00 per 100 Kilo				
Kleien per 50 Kilo			4	0

Berlin, 7. Febr. Weizen Febr. 000,00 ℳ, Mai. 136,25 ℳ. Roggen Febr. 0,00 ℳ, Mai 117,25 ℳ. Hafer Febr. 000,00 ℳ, Mai 114,25 ℳ. Rüböl vorr mit Faß 42,80 ℳ, Rüböl vorr. ohne Faß 42,00 ℳ. Febr. 42,80 ℳ, Mai 42,90 ℳ. Spiritus 70er vorrätig 32,80 ℳ. April 38,10 ℳ, Mai 38,20 ℳ.

Glück im Spiel. Der heutigen Ausgabe unseres Blattes liegt ein Prospekt des Bankgeschäfts Rob. Th. Schröder in Berlin bei, die „Große Trierer Geldlotterie" betreffend, auf welchen wir unsere verehrten Leser aufmerksam zu machen nicht unterlassen wollen, da das genannte Bankhaus, welches jetzt auf eine 25jährige Thätigkeit zurückblicken kann, ganz besonders glückliche Erfolge zu verzeichnen hat, u. a. gehören zu diesen folgende Resultate: Anti-Sklaven-Lotterie Hauptgewinne 600000 M. u. 150000 M., die gewonnen wurden auf Lose, die in diesem Geschäft gekauft wurden, Schloßfreiheit-Lotterie 300000 M., Marienburger Lotterie 90000 Mark. Kölner Dombau-Lotterie Mark 75000; erst vor kurzer Zeit fiel in der roten Kreuz-Lotterie der zweite Hauptgewinn auf ein Los, welches bei Schröder gekauft war.

Unsere verehrten Leser verweisen wir besonders auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt über das Heilverfahren des Herrn Franz Otto aus Berlin, Winterfeldtstr. 25.

Gottesdienste.

Schwerte.
Größere ev. Kirche.
Sonntag, 10. Februar 1895.
Hauptpredigt 1/2 10 Uhr: Pastor Heinenberg.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Graeve.
Amtswoche: Pastor Heinenberg.

Reformierte Kirche.
Vorm. 1/2 10 Uhr: Past. Terberger.

Syburg.
Vorm. 1/2 10 Uhr: Beichte,
Vorm. 10 Uhr: Predigt
nachher hl. Abendmahl.
Pastor Falkenberg.

Stadtmission in Schwerte.
Westenort Nr. 12.
Nachm. 5 Uhr: Bibelstunde.

Danksagung.

Allen denjenigen, insbesondere dem Vorstande des Ortsvereins Schwerterheide, welche meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Frau Gastwirt **Carl Schäfer**, das letzte Geleit gegeben haben sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.
Carl Schäfer u. Kinder.
Schwerterheide, 7. Febr.

Garde- und Landwehrverein Schwerte.

Die General-Versammlung für Sonntag, den 10. Februar, fällt aus.

Der Vorstand.

Ein Witwer (Handwerker u. Ackerer) sucht zur

Führung seines Haushalts

eine erfahrene ältere Person. Näheres in der Exp. d. Z.

Danksagung.

Seit mehreren Jahren litt ich an offenen Wunden an den Beinen, und hatte sich in letzterer Zeit am rechten Fuße ein Loch von der Größe eines silbernen Fünfmarkstückes gebildet. Ich hatte solche Schmerzen, daß ich die Nächte nicht schlafen konnte und oft vor Angst nicht wußte, wohin ich laufen sollte. Ich wandte mich daher an den homöopathischen Arzt **Herrn Dr. med. Hope in Köln am Rhein, Sachsenring 66.** Nach Gebrauch der gesandten Medikamente hat sich das Reißen verloren und die Wunde ist zugeheilt. Sage Herrn Dr. Hope meinen besten Dank.
(gez.) Steinführer, Altwarp.

Am **Dienstag, den 12. ds. Mts.**, beginnt in **Wandhofen** bei Hrn. Wirt **Deitert** ein neuer

Tanzkursus.

Anmeldungen daselbst erbeten.
Achtungsvoll
Bartsch, Tanzlehrer.

Danksagung.

Ich litt an einem chronischen Magenleiden verbunden mit Appetitlosigkeit. Die Schmerzen waren so groß, daß ich fast nicht arbeiten konnte. Alle bisher gegen das Leiden angewandte ärztliche Hülfe war vergeblich und zweifelte ich daher, daß ich überhaupt noch einmal geholfen werden würde.

Schließlich wandte ich mich an den homöopat. Arzt **Herrn Dr. med. Volbeding in Düsseldorf, Königsallee 6,** welcher mich von meinem Leiden befreite, so daß ich jetzt meiner gewohnten Arbeit wieder nachgehen kann.

Für die erfolgreiche Hülfe statte ich Herrn Dr. med. Volbeding hierdurch meinen herzlichen Dank ab.
Gottlauba, Königsstraße 47.
Frau Christ. Ebert.

Makulatur-Papier
wieder vorrätig.
Carl Braus.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern und 2 Bodenstuben zum 1. Mai in meinem Hause auf der Hellpothstraße zu vermieten.
Schwerte.
E. Felsenthal.

1 Zimmer,
zu Werkstätte passend, zu mieten gesucht.
Zu erfragen in der Expd.

Eine Wohnung
von 3—5 Zimmern mit Wasserleitung und Keller ist auf den 1. Mai zu vermieten.
Zu erfr. in der Exped.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern sofort zu vermieten.
Wo, zu erfr. in der Exped.

Per 1. Mai cr. eine
Wohnung
von 3—5 Zimmern zu vermieten bei **G. Waldmann,** Hagenerstraße.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern per 1. Mai zu vermieten.
Zu erfragen in der Exped.

Ein propperes, evangel.
Dienstmädchen,
am liebsten vom Lande, auf sofort gesucht. Frau **Fritz Egen,** Beckenstraße 8.

Zur Helle, Schwerte.
Kalbsbraten, Kalbsragout, Beefsteak, Rostbeef, Pfeffertopharst, Schweinebraten, Frankfurter Würstchen, Sülze, Kaviar.
Warmes Frühstück 40 Pfg. Abendplatte 40 Pfg.
Carl Raffin.



Blumen-Bestandteile
zum Selbstanfertigen
für
Schneeballen, Apfelblüte, Mohn, Kornblume, Heckenrose, Chrysanthemum, Wucherblume, Nelken, Veilchen, Gänseblümchen, Vergißmeinnicht, Butterblume 2c. 2c.,
Gräser zum Füllen für Körbchen 2c., sowie Blätter in großer Auswahl.
Arbeitskasten mit **Anleitung, Material und fertigen Blumen** 2c. 2c. **in großer Auswahl,**
Japanfächer
zum Füllen und Garnieren mit Blumen, fertig garnierte **Fächer,** fertige **Lampenvorhänge** aus Blumen, Veilchen 2c.
Werkzeuge: Wickelseide, Bindedraht 2c.,
ff. Blumenleim,
Blumenpapier in weiß, creme, rosa, lachs, grün, dunkelrot, blau 2c.
Carl Braus.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, geg. Nachn. (jed. beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; Feine prima **Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; ferner **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pf. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen!
Pecher & Co., Herford i. Westf.

Tapeten!
Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an,
Gold-Tapeten „ 20 „ „
Glanz-Tapeten „ 30 „ „
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
Gebrüder Ziegler,
Minden in Westfalen.

Große Eisbahn!
Rettelmühle.

Eine
Wohnung
von 3 Zimmern zu vermieten.
Wilhelmstraße 24.

Fr. Frede
prakt. Zahnarzt,
Hörde. Wallrabenhof.

Bäckerlehrling,
Sohn ordentlicher Eltern, findet auf sofort oder später Stelle gegen freie Kost und Kleidung.
Wo, sagt die Expedition.



Eine hochtragende
Kuh
zu verkaufen.
Fritz Vogt, Tiefendorf.

Rose & Comp., Dortmund.

Ende des Inventur-Ausverkaufs Samstag, den 16. Februar cr.

Da wir beabsichtigen, unsere zum Frühjahr fertig gestellten großen, neuen Geschäftslokalitäten möglichst mit nur neuen Waren auszustatten, haben wir **sämtliche Artikel** unserer großen Warenlager **aussergewöhnlich billig** zum Ausverkauf gestellt.

Größte Auswahl in Seidenwaren, Kleiderstoffen, Weisswaren, Bettwaren, Federn und Daunen, **Aussteuer-Artikeln,** Unterröcken, Schirmen, Tuchen u. Buckskins, Kostüme u. Mänteln etc.

Wir laden zum Besuch unseres Etablissements ergebenst ein.

Rose & Comp.

Muster stehen zu Diensten.

Versand nach auswärts franko.

Ende des Inventur-Ausverkaufs

Donnerstag, den 14. Februar, abends.

Besonders **günstige Gelegenheit** für **Konfirmanden.**

Gebrüder Kaufmann,

Westenhellweg 46. **Dortmund,** **Westenhellweg 46.**

Durch die großen gemeinschaftlichen Einkäufe mit unsern vielen Zweig-Geschäften können gleiche Qualitäten von keiner Seite, — auch nicht annähernd — so billig verkauft werden.

Achtfach prämiiert!

Inhoffen's



Java-Kaffee

Anerkannt wohlschmeckendster und im Gebrauche billigster Kaffee.

P. H. Inhoffen, Bonn,
Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich.

Erste und größte Dampf-Kaffeebrennerei in Bonn.

Preise:
80, 85, 90, 95 u. **100** Pfg.
per ½Pfund-Packet.

Zu haben in **Schwerte** bei
Fr. Bährensmann,
Aug. Hartmann,
H. v. d. Heide,
Aug. Heiling,
C. Minke, L. Weinberg.
Westhofen bei
Fr. Engels,
Herm. Kiebeler,
Eug. Mettegang,
C. Schoppe.
H. Weiberg.

Von heute ab verkaufen wir die noch vorrätigen

Wintersachen
zu und unter Einkaufspreis.

1 Posten Paletots, früher 10—35 Mk., **jetzt 7—25 Mk.**

1 Posten Knaben-Pelerinen-Mäntel, früher 2.50—8.00, **jetzt 1.50 -5.00 Mk.**

Sämtliche Unterzeuge: wie **Unterjacken, Unterhosen,** zu und unter Einkaufspreis.

Ferner bringen wir unser Lager in

Arbeiter-Garderoben,

zu bekannt billigen Preisen, in empfehlende Erinnerung.

Schwerte, Markt 1. **Ruhr & Co.,** **Menden,** Hauptstr.



Deutscher Turn-Verein
„Eintracht"
Schwerte
feiert den **Geburtstag**
Sr. Maj. unseres Kaisers
Wilhelm II.
am Sonntag, 10. Febr. 1895,
im Vereinslokale des Herrn **Carl Raffin** („Zur Helle") durch

Konzert,
Schüler-Preisturnen
und
BALL.

Anfang nachmittags 4 Uhr.

Die Eltern der Turnschüler und aktiven Turner, sowie die passiven Mitglieder werden hierzu freundlichst eingeladen. Die Mitglieder werden höflichst gebeten, in Turnmütze zu erscheinen.

NB. Nichtmitglieder, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt. **Der Vorstand.**

Wechselschemas empfiehlt Carl Braus.

Gratulations-Karten, reizende Neuheiten, empfiehlt **Carl Braus, Schwerte.**

Für Konfirmanden u. Kommunikanten!

Ich zeige hiermit den **Empfang der neuesten Kleiderstoffe in größter Auswahl** an.

Die Preise sind so billig, wie sie noch nie gewesen, sodaß jedermann Gelegenheit gegeben ist, für sehr wenig Geld die schönsten und solidesten Stoffe zu kaufen.

Ganz besonders mache ich noch auf meine

schwarzen Cachemires, Cheviots, Crêpes etc.

aufmerksam, deren gute Qualitäten ja hinreichend bekannt sind.

Mit Hochachtung
Ernst Müller.

Schwerte, Ostenstraße 18.

Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Insertionsgebühr für die sechsspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg außerhalb des Leserkreises 15 Pfg. Reklame 30 Pfg
Redaktion, Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 18. **Schwerte,** Samstag, 9. Februar 1895. **28. Jahrgang.**

Zweites Blatt.

Eine „Blutliste"

aus Frankreich, die vor hundert Jahren, im Juli 1794, in Deutschland veröffentlicht wurde, ist bei einer kürzlich in Berlin stattgehabten Versteigerung bekannt geworden. Das hochinteressante nnd wohl einzig dastehende Schriftstück, das später in dem sogen. „Revolutionsalmanach" abgedruckt wurde, enthält Name, Stand und Alter der in der Zeit vom März 1793 bis 22. Juni 1794 in Paris hingerichteten Personen — 1514 an der Zahl. Das Bemerkenswerteste bei diesen Aufzeichnungen sind die Randglossen, welche eine kurze Charakteristik des Hingerichteten und die eigentliche Ursache seines Todesurteils enthalten. Aus dem Personenverzeichnis seien hier folgende Stellen wiedergegeben: 19. April: Katharina Clerc, Dienstmagd, weil sie Frankreich einen König gewünscht. 28. April: Mangol, Fiacrekutscher, 21 Jahre alt; er hatte in einem Kaffeehause gesagt, die Nation bestehe aus Lumpenhunden, Spitzbuben, Böjewichten; man müsse einen König haben. 2. Dezember: Suder, Schuster aus Landau, 52 Jahre alt. Wegen schlechter Schuhe (!). 9. Dezember: Vandenyver aus Amsterdam, Bankier. Sein und seiner Söhne Verbrechen: Reichtum! 1. Januar: Vauchempute, Geistlicher, 39 J. alt. Er hatte in seinem Zimmer Blut von Ludwig XVI. aufgehoben. 2. Januar: Custine, der Sohn. Ein edler junger Mann von 25 Jahren, der 1791 als bevollmächtigter Minister in Berlin war, wo ihn jedermann schätzte. 13. April: Arthur Dillon, Divisionsgeneral, 43 Jahre alt, war unter dem Namen „der schöne Arthur" bekannt und ehedem ein Günstling des Hofes. Auch eine Berlinerin befindet sich unter den Guillotinierten, denn unter dem 24. Dezember, am Weihnachtsvorabende, steht verzeichnet: Karoline Adam, verwitwete Gravand, aus Berlin. Unter den sonstigen Deutschen befindet sich der „Manns-schneider" Kittchen aus dem Schwarzwald, der „Kaffeeschänker Meßmer zu München in Bayern" u. a., ferner zwei 79jährige Dorfpfarrer, im ganzen 99 Geistliche, ferner 192 Offiziere, 154 „Frauenzimmer aus allen Ständen," 32 Schriftsteller u. a.

Westfalen und Rheinland.

Schwerte, 8. Febr. Für den Fernsprechverkehr im niederrheinisch-westfälischen Industriebezirk sind nunmehr auch die Städte Arnsberg,, Menden (Bezirk Arnsberg), Neheim, Gevelsberg, Siegen und Schwelm zugelassen.

Refflingsen, 5. Febr. Die Wahl des Gutsbesitzers Diedrich Schwarzelühr hierselbst zum Kreisverordneten ist von der Königlichen General-Kommission bestätigt worden.

Auf dem Schnee, 6. Februar. Vor einigen Tagen schickte ein hiesiger Kaufmann seinen Lehrling mit 153 Mk. zur Post. Dort ist er nicht gewesen und hat das Geld nicht abgegeben. Anfragen bei den Eltern, ob er dort angekommen, waren vergeblich. Sonstige Nachforschungen blieben erfolglos.

Dortmund, 6. Febr. Einen glücklichen Fang hat die hiesige Kriminalpolizei gemacht. In einer Wirtschaft bot ein fremder Metzgergeselle einen Schinken für 3 Mark zum Kaufe an. Ein Kriminalbeamter nahm den Gesellen vorläufig fest. Bei seiner Vernehmung gestand er ein, daß er noch einen Sack voll Schinken in der Gepäckkammer der Bergisch-Märkischen Bahn als Handgepäck lagern habe. Er gestand dann ferner, daß er in der Nacht zuvor in Essen in der Nähe des Marktes bei einem Restaurateur eingebrochen sei und dort die Schinken gestohlen habe. Der Spitzbube, welcher sich Hielhorn nennt, hatte Kerzen, Streichhölzer, ein Dolchmesser, einen Genickfänger und ein langes Metzgermesser mit Futeral bei sich.

Dortmund, 7. Febr. Gestern abend gegen 7½ Uhr passierte die Kaiserin Friedrich mit dem Harmonikazuge die hiesige Station. Ihre Majestät benutzte einen Salonwagen, sie fuhr von hier nach Vlissingen weiter.

Holzwickede, 4. Febr. Am 2. d. M., morgens zwischen 4 und 5 Uhr, gerieten die Bergleute Ruhfaut und Dörnhoff von hier, mit dem Nachtwächter Garoth, in der Nähe der Zeche „Karoline" in Holzwickede, in Streit, welcher in eine arge Prügelei ausartete, wobei dem Ruhfaut mit einem Messer die linke Hand durchstochen wurde.

Hagen, 5. Februar. Zwei Wildschweine sind hierselbst erlegt worden.

Hagen, 5. Febr. Das 25jährige Führer-Jubiläum feierten hierselbst die Lokomotivführer Olle, Prinzler und Sander. Eine Deputation des Lokomotiv-Vereins „Stephensohn" überreichte im Namen des Vereins den Jubilaren zur Erinnerung an diesen Tag ein Andenken, die Frauen der Jubilare wurden mit einem prächtigen Blumenbouquet bedacht.

Unna, 3. Febr. Gestern nachmittag spielte der 16 Jahre alte Bergarbeiter Paul B. zu Königsborn in der Wohnung seiner Eltern mit einem Revolver, ohne zu wissen, daß derselbe geladen war. Hierbei entlud sich der Revolver und die 9 Jahre alte Schwester des Knaben wurde in die Brust getroffen. Die Kugel hat noch nicht entfernt werden können; die Verletzungen sind anscheinend lebensgefährlich.

Menden, 4. Febr. Vor einiger Zeit liefen in der hiesigen Gegend Gerüchte umher, auf einem Grundstücke zu Niederbarge seien reiche Silberfunde (Erze) gemacht worden. Infolgedessen war nun der zuständige Revierbeamte aus Attendorn hier anwesend, um das jüngst auf dem Grundstück erschürfte Erzlager zu besichtigen. Der Beamte erklärte, das Erz, wie er dies auch neulich bei Besichtigung einer überreichten Probe zwecks Anmeldung der Mutung bereits gethan hatte, für Schwefelkies. Weil das Erzlager in gedrücktem Gebirge vorkomme, könne die Beleihung nicht eher stattfinden, bis festes Gestein erschürft sei. Die Schürfarbeiten sollen deshalb fortgesetzt werden.

Altena, 4. Febr. Im nördlichen Bahnhofe bei Strappaul in der Nähe des Tunnels fand heute ein schreckliches Unglück statt. Hier wurde von dem beschleunigten Personenzuge Nr. 408, der mit Verspätung eintraf, der Rottenführer Zimmermann, welcher auf dem Hegescheidt wohnt, gefaßt und ihm der Kopf abgefahren. Zimmermann hinterläßt eine Frau und verschiedene Kinder. Durch die sofort eingeleitete Untersuchung wird wohl klargestellt werden, wer an dem traurigen Falle Schuld hat.

Gütersloh, 7. Febr. Die herrschende Kälte hat in unserer Stadt ein heiteres Vorkommnis gezeitigt. Die Feuerwehrkapelle hatte am Sonntag abend den Auftrag, den von der Geburtstagsfeier des Kaisers aus einem Lokale vor der Stadt heimkehrenden Kriegerverein mit Musik zu begleiten. Als nun unterwegs die Kapelle eine flotte Marschweise ertönen lassen wollte, stellte sich heraus, daß die Ventile der Musikinstrumente zugefroren waren. Lautlos gings daher zur Stadt zurück.

Herford, 4. Febr. Eine schwarze Liebe hat ein Fräulein aus Delmenhorst erwählt und diese Liebe war sogar so dauerhaft, daß trotz der schwärzesten Befürchtungen, die man an eine eheliche Verbindung von weiß und schwarz geknüpft, das Fräulein sich doch nicht hat beirren lassen, Herrn Fred Wilson zu freien. Der Bräutigam, zu einer Künstler-Gruppe gehörend, die hierselbst Winterquartier bezogen, stammt von den im großen Ozean fast in der gleichen Breite mit Madeira gelegenen Bermuda- oder Somers-Inseln. Der schwarze Bräutigam ist der deutschen Sprache nur wenig mächtig, daher war es nötig, daß der dortige gerichtliche Dolmetscher zu dem feierlichen Akte hinzugezogen wurde.

Halver, 5. Februar. Eine höchst seltene Erscheinung wurde vor einigen Tagen hier beobachtet. Westlich von unserem Orte sah man wilde Schwäne durch die Luft ziehen, die sich in westlicher Richtung nach dem Rheine zu entfernten. So weit wir uns besinnen, hat man bis dahin noch keine wilden Schwäne hier beobachtet.

M.-Gladbach, 2. Februar. Eingefroren in einem Graben wurde hier ein 27jähriger Mensch gefunden. Nach einer Ballkarte, die sich bei dem Unglücklichen vorfand, war er auf der Rückkehr von einer Kaisers-Geburtstagsfeier. Hierbei wird er in das Wasser geraten sein und den jämmerlichen Tod erlitten haben.

Wintersnot

Die ihr in geschützten Stuben
Spüret nicht des Winters Graus,
Lieben Mädchen, und ihr Buben,
Werft nur einen Blick hinaus:
Drin ist traulich helles Feuer,
Draußen rauhe Winde weh'n,
Spendet eine kleine Steuer,
Wenn ihr hört der Vöglein Flehn:

„Pick, pick, pick! von Eis und Schnee
Thun die Schnäbelein uns weh;
Nicht ein Körnlein uns mehr ward,
Alles ist im Frost erstarrt,
Kahl und öde Feld und Flur
Und von Futter keine Spur; —
Winter ist ein Feind der Armen!
Wo, wo finden wir Erbarmen?"

Vor die Fenster, vor die Thüre
Streuet eure Gaben aus,
Lockt herbei die kleinen Tiere,
Eilig kommen sie zum Schmaus.
Wie sie flattern, wie sie picken!
Seht nur, wie die Köpfchen all
Dankend euch ins Fenster nicken:
„Lohn's euch Gott viel tausend Mal."

Das Glück des Lebens.

Novelle von U. Deis.

(Fortsetzung.)

Der Arme war in brütendes Schweigen versunken, aber der befehlende und andringende Ton verfehlte seine Wirkung nicht. Anfangs stockend, dann fließender berichtete er. Es war eine Geschichte, wie sie oftmals sich abspielt. Müller hatte als Inspektor verschiedene Stellen gehabt, auf der letzten sich verheiratet; durch den Tod des Besitzers und Verkauf des Gutes stellenlos geworden, wandte er sich nach Berlin, in der Hoffnung, dort irgendwie Beschäftigung zu finden, nachdem seine Bemühungen um eine Stellung wieder als Verwalter fruchtlos geblieben waren. Aber auch in Berlin hatte er keinen Erfolg, Krankheit kehrte in seiner Familie ein und bald war er von Mitteln völlig entblößt. Das hatte ihn zu dem verzweifelten Entschluß getrieben, seinem Leben ein Ende zu machen.

Der Zuhörer hatte doch nur wenige Züge aus seiner Zigarre gethan, sie war erloschen, und erkaltet auf die Erde gefallen, dazu hatte es jetzt, als jener mit niedergeschlagenen Augen und monotoner Stimme von dem früheren Glücke, dem jetzigen Elend und Herzeleid, welches ihm das Herz zusammengekrampft habe, erzählte, in seinen Zügen mächtig gearbeitet, fast, als wolle er jetzt dem Beispiele seines Gegenüber von erst folgen. Ja, er ertappte sich darüber, daß er etwas Nasses aus seinen Augen wischen mußte. Als der Erzähler schwieg, raffte er sich gewaltsam auf, entzündete die aufgenommene Zigarre wieder an der Lampe und suchte so seine alte Festigkeit wieder zu gewinnen.

„Ich kann doch nur sagen — die Stimme klang rauh und hart — es war Feigheit von Ihnen, Ihre Frau und Kinder im Stiche zu lassen, um sich möglichst schnell aus diesem Elend loszumachen. Aber das ist nun einmal geschehen. Schlimm ist, daß ich im Augenblicke nicht weiß, was ich thun kann, Ihnen zu helfen; denn als Ihren Lebensretter sehe ich mich nun doch einmal an und möchte darum die That auch ganz thun. Aber morgen werde ich vielleicht schon klarer sehen; sprechen Sie im Laufe des Tages — des Nachmittags — wieder bei mir vor. Da werde ich Ihnen weiteres sagen können. Meinen Anzug und Wäsche behalten Sie natürlich, mögen Sie das Ihre in ein Bündel schnüren, damit mein Diener nicht merkt, daß Sie mit meinen Sachen fortgegangen sind. Oder aber lassen Sie den Plunder hier, es kommt ja nicht darauf an, Sie können ihn ja später holen, oder holen lassen, wie Sie wollen."

Er ging zum Fenster und öffnete einen Flügel. „Es ist jetzt trocken, Sie können nun den Heimweg antreten. Nur das müssen Sie mir versprechen, keine Dummheiten wieder zu machen, wie die da hinten, wo wir uns trafen." Er wies mit dem Daumen die ungefähre Richtung. — „Soviel ich für Sie thun kann, werde ich thun, das ist wenigstens ein Schimmer von Aussicht für Sie. Jetzt nehmen Sie Ihre Stullen und hier —" er ging hinaus und kam mit einer Flasche Wein unter dem Arm zurück — „das lassen Sie nur als Abendtrank genießen, es wird auch Frau und Kindern bekommen. Und morgen für das Mittagessen?"

„O, wir behelfen uns hiermit reichlich."

„Nein, das geht nicht. Stecken Sie dies Zwanzigmarkstück zu sich, das langt besser zu. Und nun, bitte, keine Rührszenen. Sie sollen mir alles wiedererstatten, wenn ich Sie irgendwo untergebracht habe. Grüßen Sie Ihre Frau und — aber halt, das geht ja nicht, dann müßten Sie ja die ganze Geschichte erzählen. Nun, Sie können sich ja unterwegs etwas Rührendes ausdenken, es kommt ja auf eine kleine Unwahrheit nicht an. Oder wissen sie schon, was Sie sagen wollen?"

„Die Wahrheit," antwortete jener leise, aber fest.

„Alle Wetter! Und wird denn Ihre Frau nicht ein tolles Gezeter erheben und Ihnen eine Predigt halten, wie Sie noch keine gehört haben? Mann, überlegen Sie! —"

„Meine Frau? — ja, es wird ihr sehr wehe thun. Aber ich habe ihr stets die Wahrheit gesagt und zuletzt wird sie dasselbe sprechen, womit sie mich heute nachmittag entließ: Gott wird helfen."

Scheffler dreht sich schnell um. Als er sein Gesicht dem vor ihm Stehenden wieder zuwandte, schimmerte es noch in seinem Auge. Er reichte ihm zum Abschied die Hand: „So, grüßen Sie Ihre Frau und bestellen Sie ihr, sie solle Recht behalten. Morgen — oder es ist wohl lange schon heute, der Tag dämmert schon — also nachmittags 4 Uhr erwarte ich Sie. Ihre Wohnung brauche ich nicht zu wissen, Sie werden doch lieber sehen, wenn ich Sie dort nicht aufsuche. Nun, leben Sie wohl!"

Er geleitete seinen Gast zur Hausthür und öffnete sie. Als Müller hinausging, ergriff er die Hand seines Retters und derselbe konnte es nicht verhindern, daß ein heißer Kuß darauf gedrückt wurde. Bis jener um die Ecke verschwunden war, sah er ihm aus dem Fenster durch den dämmernden Morgen nach. Dann setzte er sich wieder auf seinen alten Platz und versank in tiefes Sinnen.

Wie trefflich hatte er jenem doch die Feigheit vorhalten können, welche ihn in den Tod getrieben haben würde, wenn er nicht dazwischen getreten wäre. Und doch war dieser Verzweifelte sein Lebensretter ebensowohl gewesen. Hatte er doch vor derselben That gestanden und läge jetzt entseelt da, wenn ihm nicht jener andere Wege angewiesen hätte. Und was war's, das ihn zu jenem Entschluß brachte? Hatte er mehr Recht dazu, als der verzweifelte Familienvater, welcher das Hungern der Seinen nicht mehr ansehen mochte? — Tiefe Scham vor sich selber ergriff ihn.

Er hatte nicht arbeiten, sich nicht aus der Lage, in welche er zum großen Teil durch eigene Schuld geraten war, heraufarbeiten mögen. Mit welchem Wehe hatte Müller von seinem früheren Glücke gesprochen! Und doch war's auch damals eine arbeitsreiche Zeit für ihn gewesen, ein kümmerliches Glück von außen angesehen. Er selber hatte nie in seinem Leben für andere gearbeitet, nur für sich, für sein Vergnügen gesorgt. Er hatte gedankenlos geschwelgt, und für Nichtigkeiten Summen weggegeben, mit denen jener ein wohlhabender Mann zu sein geglaubt haben würde, durch die seine Not auf einmal ein Ende gefunden hätte. Und wenn er jetzt, wie er's vorgehabt, seinem Leben selbstwillig ein Ziel gesetzt hätte, wie würde er vor dem ewigen Richter bestanden haben? Wunderbar, daß der Gedanke ihm jetzt kam. Er war ihm lange nicht durchs Herz gegangen. Aber nun vermochte er nicht ihn wieder los zu werden. Vielleicht zum erstenmal in seinem Leben faßte er ihn mit ganzer Wucht. Es war eine schwere Stunde, welche er durchlebte. Tief sank sein Haupt ihm in die Hände und als er es hob und der erste Sonnenstrahl sein Antlitz traf, da war Ernst Scheffler ein Anderer geworden. Er hatte mit seinem Herrgott ernste Zwiesprach gehalten. Hinter ihm lag ein nutzlos verbrachtes Leben, ein neues sollte beginnen, ein Leben der Arbeit, der Arbeit an sich und für andere.

Er trat in sein Schlafzimmer. Ja, da hing er über seinem Lager, der Revolver, welcher ihm den Tod hatte bringen sollen. Er nahm ihn und hielt ihn lange in der Hand. „Er hat mir das Leben gerettet und so oft mich Kleinmut befallen will, werde ich ihn ansehen, daß er mich an eine böse Stunde erinnere und mich vor einer zweiten bewahre!"

Bald verkündeten seine tiefen Atemzüge, daß er eingeschlafen war.

Er schlief noch, als der Diener ihn weckte, weil ein Angestellter seines Bankiers gekommen war. Nicht lange, so trat er ihm entgegen.

„Ich bedaure, daß Sie sich zu mir bemüht haben; ich habe doch meine Pläne in etwas geändert und werde noch einmal mit Herrn Schneider persönlich verhandeln müssen. Wenn Sie aber mit mir frühstücken wollen, so können wir unsern Weg gemeinsam machen."

Nach einer Stunde etwa stand er wieder in demselben Raume, wo ihm gestern die schlimme Botschaft geworden war.

„Heute, Herr Schneider, denke ich anders über die Sachlage als gestern. Ich meine, daß Sie doch Recht hatten mit Ihrem Rate, ich solle nach Tannenhof gehen." — Der Bankier nickte befriedigt. — „Ich verhehle mir keinen Augenblick, daß das Leben dort kein lustiges sein wird, was man so nennt, aber ich werde einmal versuchen, ob es mir auf die Dauer nicht mehr bietet als das alte, daß doch zuweilen recht langweilig und stets — nutzlos war. Sie als mein alter Freund haben vielleicht das Recht zu fragen, wie mir über Nacht diese Weisheit gekommen ist; aber ich bitte Sie, erlassen Sie mir die Antwort. Nur Ihren Rat erbitte ich weiter."

„Mein lieber Herr Scheffler, mein Rat steht Ihnen, so weit er reicht, stets zur Verfügung. Ich darf Ihnen auch sagen, wie sehr erfreut ich bin, daß Sie auf meine Vorschläge von gestern eingehen wollen. Sie werden auf Tannenhof eine Lebensaufgabe finden und — verzeihen Sie — die hat Ihnen bis dahin vielleicht gefehlt? — Ich war ja ein Freund schon Ihres Herrn Vaters, da darf ich wohl so reden, vor allem nach dem, was Sie selber äußerten."

Scheffler drückte ihm bewegt die Hand und nickte zustimmend. „So behüte Sie Gott! Sie gefallen mir heute ausnehmend und Sie wissen, Ihnen gehört nicht blos mein Rat, sondern auch meine Hülfe, wenn sie nötig sein sollte, was ich vorerst nicht glaube."

Scheffler reichte ihm die Hand. „Sie haben durchaus Recht. Und nun lassen Sie mich zur Sache kommen. Nach Ihrer Aeußerung gestern steht es mit meinem Verwalter nicht so, daß ich ihm unbedingt trauen kann. Ohne irgend welche Grundlagen wird Ihr Verdacht nicht sein, sonst würden Sie ihn nicht haben laut werden lassen. Da wäre es sehr wünschenswert, wenn ich einen Sachverständigen zur Seite hätte — also einen Landmann, der die Bücher prüfte und in der Wirtschaft nachsähe, ob alles in Ordnung ist. Nicht wahr?"

„Gewiß, es würde sich nur darum handeln, die geeignete Persönlichkeit zu finden. Das ist immer nicht so ganz leicht. Zudem wäre es gut, wenn der Betreffende nicht gleich als Ihr Beirat aufträte, da dann leicht der Verdacht bei dem jetzigen Verwalter aufkommen könnte, er solle kontrolliert werden, und er dann seine Vorkehrungen trifft. Denn nach dem, was ich — wie ich meine — aus guter Quelle hörte, sind die Veruntreuungen sehr schlimmer Natur."

(Fortsetzung folgt.)

Inventur-Ausverkauf 1895

von

H. Weinberg, Hörde.

Nach beendeter Lageraufnahme stelle meine sämtlichen bedeutenden Waren-Vorräte zu **Inventur-Preisen zum Ausverkauf.** Um vor Beginn der Saison mit meinem Lager zu räumen, sind die Preise ganz enorm billig und lade zum Besuch ergebenst ein.

H. Weinberg, Hörde.

Carl Thiele,
Herrenkleidermacher.
Kleppingstr. Nr. 5,
empfiehlt sich zur *Anfertigung*
feiner Herren- und
Knaben-Garderobe
unter Garantie guten Sitzens.
Reichhaltige Muster-Auswahl

Nur sofortige Baargewinne!

In jeder Ziehung für jeden Theilnehmer ein garantirt sicherer Treffer!

20 Millionen-Mark

ca. in Treffern à M. 500000, 300000, 240000 etc., zus. nur ca. 41215 ganze Loose mit 41215 Treffern, gelangen durch die jetzt wieder neu beginnenden 12 aufeinanderfolgenden, je einer am

Ersten jeden Monats

stattfindenden chancenreichen grossen

Baar-Verloosungen

staatlich concessionirter Serien-loose unbedingt zur Ausspielung innerh. Jahresfrist muss also jeder Theilnehmer 12 Treffer machen, u. zwar kann er durch dieselben bis ca.

Mk. 20000, 15000, 10000 etc.

gewinnen, er muss aber selbst im ungünstigst. Falle nicht ganz den halben Einsatz wieder bekommen. Prompte Abrechnung, Controlle. Die Bank garantirt, dass alle während des Geschäftsjahres zugetheilten Nummern mit Treffer herauskommen, und offerirt jedem Theilnehmer

Mark 1000 Belohnung

wenn dies nicht zutreffen sollte. Ausführl. Prospekt wird jedem Auftrag beigefügt oder vorher franko zugesandt. Baldigste Anmeldungen angezeigt, um noch rechtzeitig zur

bevorstehenden Ziehung

bedienen zu können. **Noch von keiner Bank der Welt geboten! Nicht mit Ratenloosen, Promessen oder verbotenen Lotterien zu verwechseln.** Beitrag für eine Ziehung nur Mk. 10.—, die Hälfte davon Mk. 5.—, ein Viertel Mk. 2.80.

Alleinige Zeichnungsstelle: **Alois Bernhard, Frankfurt a. M.**

Als Spezialgarantie für die prompte Geschäftsführung sind in Werththeln Fr. 40000 deponirt!

Direkter Bezug!
Fabrik-Preis! Fabrik-Preis!
Ziehharmonika.
10 Knöpfe, fünffaltiger Balg, Brummst., 2 Bässe, Holzv. u. Karton mit Schule 3 Mark. 10 Knöpfe, Doppelbalg mit u. ohne beschl. Ecken, prachtvolle Ausstattung - Mineratur und Schule 5 M. 19 Knöpfe, 2-reihig mit doppeltem Register, Patent-Balg, verdeckte u. offene Klaviatur, eignet sich vortreffl. zur Tanzmusik. Spielbar auch m. a. Instrm. Pr. 13, 15, 18 M.
Mundharmonika.
Nr. 39 m. 80 T., 2f 3,50 M
Nr. 96 m. 96 T., 2f 4,00 M.
Nr. 39 selbige einf. 2,00 M.
Nr. 96 selbige einf. 2,50 M.
Mit Glocken, gesetzl. gesch. Konzert- u. Doppelt-Stimmen: 2 starke breite Nickelb., in der Mitte je eine abgestimmte Glocke. Richters-Konzert Nr. 23 Mk. 2. Nr. 23a Mk. 2,50. Vers p. Nachn. oder vorh. Eins. des Betrages. Nicht gefallende Ware wird bereitwilligst umgetauscht.
Musik-Instrm.-Versand, E. Busch, Bochum i. Westf.

Wachteln,
Männchen, fleißige Schläger, 1.75 Mk., richtige Zuchtpärchen 3 Mk., Wachtelhäuschen 4.50 Mk. (Wachtelmännchen mit Häuschen 6 Mk.) versenden unter Garantie lebender Ankunft pr. Postnachnahme.
Gebr. Janßen in M.Gladbach, Friedrichstr. 15/171.

Staunend billig
sind:
Pelzwaren,
Hüte,
Mützen,
Schirme,
Krawatten,
Hosenträger,
Wäsche,
Handschuhe
im
Schwerter Hutbazar,
Bernh. Stern,
Markt 7. Markt 7.

Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Neuanfertigungen werden schnell und billig ausgeführt.

E. Mosbach,
Schwerte, Brückstraße 19.

Bringe mein großes Lager **Bettwaren,** worin nur
garantiert gute Qualitäten
führe, in empfehlende Erinnerung.

Ich offeriere:

Serie I: Vollständiges 2schläfiges Bett, bestehend aus Oberbett, Unterbett, Pfühl und 2 Kissen,
Mk. 25.00.

Serie II: 2schläfiges Bett, bestehend aus Oberbett, Unterbett, Pfühl u. 2 Kissen, mit guten Federn gefüllt,
Mk. 40.00.

Serie III: 2schläfig Bett, bestehend aus Oberbett, Unterbett, Pfühl u. 2 Kissen, Oberbett und Kissen mit Daunen, Unterbett u. Pfühl mit Gänsefedern gefüllt,
Mk. 68.00.

Serie IV: Herrschaftliche Betten
Mk. 70 bis 120.

Federn, à Pfund von 50 Pfg. an.
Daunen „ „ „ 2,50 Mk. „

Kennen Sie Gesundheitsköper? Vorzügliches Fabrikat zu Leib-, Bett- und Kinderwäsche: **dauerhaft, angenehm, billig.** Viele Nachbestellungen! Nur direkt zu beziehen von **Max Klein u. Trösken,** Schwelm. Man verlange Muster — gratis.

Frische
Wellen-Butter,
à Pfd. 90 Pfg., empfiehlt
Dietr. Hövelmann,
Hagenerstr. 36.

Ladenlokal
mit **Keller-Wohnung** per 1. Mai d. Js. zu mieten **gesucht.** Offerten mit Preisangabe bef. d. Exped. d. Bl.

Der Gesangverein **„Concordia" Rheinen** feiert den **Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers u. Königs** am **Sonntag,** den 10. Februar 1895, im Lokale des Herrn W. Kirchhoff auf dem Lehmufer durch **Konzert, theatralische Aufführungen und Festball.**

Zu zahlreichem Besuche ladet ein **Der Vorstand.**

Konkurs Prack.

Großer Ausverkauf.

Zum Zwecke baldiger Verwertung des Warenvorrates sollen von heute ab die vorhandenen Waren:

große Posten Herren- und Damenstiefeln, Herren- und Damen-Plüschpantoffeln, alle Sorten Kinderschuhe u. insbesondere ein großer Vorrat an Filzschuhen für Herren, Damen und Kinder

zu sehr niedrigen Taxpreisen gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Der Konkursverwalter
Backhausen, Rechtsanwalt.

H. Borgmann, Iserlohn,
(gegründet 1880).
Empfiehlt nachstehende Spezialitäten:



Feldschmieden, Schmiedeherde, Schmiedefeuer (Essesisen), Schmiede-Formen, Schmiedehämmer, Ventilatoren, Einsetzbälge, Drehbänke, Bohrmaschinen, Stauch- u. Schweiss-Maschinen, Reifenbiegemaschinen, Ambosse, Schraubstöcke, Sperrhörner, eis. Karren u. Handwagen, Schiebe- und Sackkarren, Dezimalwaagen, Gewichte, Maasse etc.

Ferner **Lager-Weissmetall** zum direkten Einguss neuer Lager oder Instandsetzung alter Lager an Maschinen, Drehbänken, Mühlen, Wagen etc.

Prima Referenzen! Preislisten auf Wunsch!

NB. Bei Anfragen wolle man sich auf dieses Blatt beziehen.

Karton-Wandsprüche, Hausegen 2c.
in großer Auswahl u. feiner Ausführung empfiehlt **C. Braus.**

Stollwerck's Herz Cacao
hoher Gehalt an Eiweiss, Theobromin und Aroma daher stärkend, anregend und wohlschmeckend.
Ueberall käuflich!
Dose 25 Cacaoherzen 75 Pfennig

Manufaktur- und Modewarenhaus I. Ranges

I. Scherbel & Comp.,

Westenhellweg 1—3. **DORTMUND.** Westenhellweg 1—3.

Zweiggeschäfte: **Essen, Gelsenkirchen.**

Der heutigen Zeitung liegt ein Preisverzeichnis unseres

Ersten grossen Inventur-Ausverkaufs

bei und machen wir auf diese hervorragende, billige Offerte besonders aufmerksam.

I. Scherbel & Comp.

NB. Für die auswärtige Kundschaft dürfte ein Besuch sehr zu empfehlen sein.

Vereinigte

Gesellen-Auflage

(eingeschriebene Hülfskasse)

Schwerte.

Montag, 11. Febr. cr., abends 8 Uhr,

ordentliche

General-Versammlung

im Lokale unseres Mitgliedes Herrn Carl Westermann.

Tagesordnung:

1. Rechnungslage.
2. Bericht der Revisoren.
3. Entlastung der Kassierer.
4. Lokalfrage.
5. Rechnungslage vom Winterkränzchen.
6. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Dr. Coleman,

homöopath. Arzt, Spezialarzt für chronische Krankheiten,

Dortmund, Wißstraße 13.

Sprechstunden: Vorm. v. 11—12 Uhr, nachm. v. 3—5 Uhr, an Sonn- u. Feiertagen nur vorm. 9—11 Uhr.



Sämtliche Streich-, Schlag-, Messing- und Holzblasinstrumente, Zieh- u. Mundharmonikas,

1 **Zithern**

empfiehlt

Edmund Paulus,

Markneukirchen i. S.,

Nr. 297.

Preislisten an jedermann umsonst und frei.

Gustav Lohoff,

Zahnkünstler,

Unna,

auf der Burg,

neben Herrn **Kopfermann.**

Anfertigung von künstlichen Zähnen und ganzen Gebissen.

Behandlung aller Zahnkrankheiten.

Sofortige Beseitigung aller Zahnschmerzen.

Zahnoperationen schmerzlos und sicher unter Anwendung von Cocain.

Sprechstunden

Morgens von 9—12 Uhr.

Nachm. „ 2—6 „

Um bis zum Umzug gänzlich zu räumen, verkaufen wir die Restbestände unseres Warenlagers

zu Einkaufspreisen,

ältere Waren weit unter Kostenpreis.

Gebr. Eppinghausen,

Dortmund,

Westenhellweg 41.

Ernst Stein, Weinbergsbesitzer,

Erdö-Bénye bei **Tokay** (Ungarn),

empfiehlt seine vorzüglichen, **garantiert reinen und echten, chemisch-analysierten**

Medizinal-Tokayer-Weine,

die der permanenten Kontrolle amtlicher Chemiker unterstellt sind (Mehrfach mit der **goldenen Medaille** prämiiert 1894.) Zu beziehen zu **billigen Engrospreisen** durch **Carl Kühl, Schwerte.**

Schutzmarke.

Schönster Zimmerschmuck

ist ein imit.

Sprechender Papagei

für **3 Mark,** welchen gegen vorherige Einsendung des Betrages portofrei versendet

Carl Schmidt, Versandthaus, Neustrelitz.

August Roth, Hagen i. Westf.

„Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Portugal."

Pianos, Flügel, Harmoniums.

Ratenzahlungen nach Uebereinkunft.

Probesendung franko.

Kataloge gratis und franko.

Tuchversand-Geschäft Christian Günther,

Leipzig-Plagwitz,

empfiehlt

Buckskins, Cheviots, Kammgarne etc., sowie alle Herbst- u. Winter-Neuheiten zu Herren-Anzügen. Auf Verlangen portofreie Mustersendung.

Dr. Hartung,

Frauenarzt,

Dortmund, Elisabethstr. 2.

Frauen u. Magenkranke f. Aufn. Besuche auch nach auswärts.

Miet-Kontrakte,

in verschiedenen Ausführungen,

empfiehlt **Carl Braus.**

Apotheker Ernst Raettig's

„Dentila"

zuverlässiges Mittel gegen

„Zahnschmerz."

Aecht zu haben per Fl. 50 Pfg.

In **Aplerbeck** i. d. Apotheke,

Rasenbleiche

wird vollkommen ersetzt durch Anwendung von

Schrauth's

Schutz-Marke.

Salmiak-Terpentin-neutrale Kernseife.

Nur ächt, wenn mit Schutzmarke versehen.

Zu haben in allen besseren Drogen- und Kolonialwarenhandlungen.

Gebr. Kaufmann

Elberfelderstrasse 23. **Hagen,** Kampstrassen-Ecke.

Schluss unseres Saison-Ausverkaufs Freitag, den 15. Febr. abends.

Für die letzten 8 Tage unseres Saison-Ausverkaufs bringen wir

einen grossen Posten **Kleiderstoffe**

bestehend aus nur guten Qualitäten, **zu enorm billigen Preisen** zum Verkauf, die sich speziell für

Konfirmationskleider

vortrefflich eignen und ist es sehr empfehlenswert, den Bedarf während dieser Zeit zu decken.

Unsere äusserst soliden **schwarzen Cachemires,**
welche schon seit 30 Jahren bei unseren Firmen eingeführt, sind während des Ausverkaufs im Preise bedeutend herabgesetzt.

Cachemires, reine Wolle, doppelt breit, per Meter: **56, 72, 100, 120, 140, 155, 190 bis 440 Pfg.**

Schwarze Fantasiestoffe per Meter: **68, 87, 110, 145, 180 bis 500 Pfennig.**

Gebr. Kaufmann.

Grosse Geld-Lotterie

zur Wiederherstellung des Domes zu Trier.

Ziehung I. Klasse 14.—15. Februar 1895. | Ziehung II. Klasse 8.—10. April 1895.

Gew. **40000 M. 30000 M. 20000 M. 15000 M.** | ev. 500000M. 300000 M. 200000M. 100000M. etc.

17265 Gewinne und 2 Millionen 67 Tausend Mark

bares Geld ohne jeglichen Abzug.

	1/1	1/2	1/4	1/8
Original-Lose I. Klasse	M. 22,40.	11,20.	5,60.	2,80.
Erneuerung dieser Lose zur II. Klasse	1/1	1/2	1/4	1/8
	M. 17,60.	8.80.	4,40.	2,20.

(Porto und Liste pro Klasse 30 Pfg.) Einschreiben 20 Pfg extra versendet

Julius Goldberg & Cie., Lose-General-Debit. **Köln-Rhein.**

Am 15. März 1895 und folgende Tage

Ziehung der

V. Münsterbau-Geld-Lotterie

zu Freiburg in Baden,

3234 Bar-Gewinne:

Hauptgewinne: **50000, 20000, 10000 Mk.** u. s. w. ohne jeden Abzug in **Berlin, Hamburg** und **Freiburg in Baden** zahlbar.

Original-Lose à 3 Mark., 11 Lose für 30 Mark, Porto und Liste 30 Pfg. (für Einschreiben 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Nachnahme das Bankgeschäft

Carl Heintze, *Berlin W.* (Hotel Royal), Unter den Linden 3.

Bestellungen bitte ich auf dem Abschnitt der Postanweisung und möglichst frühzeitig zu machen, da Lose kurz vor Ziehung oft vergriffen werden.

Reste-Verkauf!

Von Samstag, den 9., bis Sonntag, den 17. Februar,

verkaufen wir

zu erstaunlich billigen Preisen

sämtliche während der Winter-Saison angesammelten

Reste in Buckskin-Kleiderstoffen, Weißwaren, Bettwaren, Siamosen, Gardinen.

Gänzlicher Ausverkauf fertiger Betten.

L. Freudenberg & Co.,

Brückstr. 7. **Dortmund,** Brückstr. 7.

Telephon Nr. 315.

Haltestelle der electrischen Bahn.

J. Scherbel & Cie

Westenhellweg 1—3. **Dortmund.** Westenhellweg 1—3.

Zweiggeschäfte Essen und Gelsenkirchen, gegründet 1865.

Kaufhaus I. Ranges en gros & détail

für

Manufactur- und Modewaaren, Aussteuer und Wäsche-Artikel,
Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe, Teppiche und Gardinen,

fertige Betten.

Erster grosser

Inventur-Ausverkauf 1895.

Der Ausverkauf begann am Mittwoch, den 16. Januar und endet Sonnabend, den 16. Februar.

Während dieser Zeit stellt die Firma ihr gesammtes Waarenlager zum

Ausverkauf.

Die enorm billigen Preise, welche auf jedem Etiquette deutlich mit blauer Schrift vermerkt sind, können wir nur während des Ausverkaufs bewilligen. Fortwährend soll es unser Bestreben sein, unserem erfreulicher Weise immer grösser werdenden Kundenkreise dadurch grosse Vortheile zu bieten, dass wir

Nur beste Waaren führen und

Garantie für jeden — selbst den geringsten — Artikel übernehmen,

welche trotzdem von keiner Seite an Billigkeit übertroffen werden.

Fortwährender Eingang von Frühjahrs-Neuheiten.

Wir bitten höfl., das vorliegende Preis-Verzeichniss einer gefl. Durchsicht unterziehen zu wollen.

Fortwährender Eingang von Frühjahrs-Neuheiten.

Inventur-Ausverkauf 1895.

J. Scherbel & Cie., Dortmund, Westenhellweg 1—3.

Abtheilung für Kleiderstoffe.

Naturgemäß haben wir die Preise aller dem Wechsel der Mode unterworfenen Artikel wie

Kleiderstoffe, Damen-Mäntel, Blousen, Kinderkleidchen etc.,

sowie die Preise **sämmtlicher Winterartikel** vor allen anderen **im Preise ganz bedeutend ermässigt,** damit wir bei Beginn der neuen Saison, unseren Kunden regelmäßig ein schönes durchweg neues Sortiment vorlegen können.

Aus unserem reichhaltigen Sortiment von ca. 250 verschiedenen Artikeln in allen Farben heben wir nur einige wenige hervor und werden diese durch die

enorm billigen Preise

den Beweis unantastbarer Leistungsfähigkeit liefern.

Diagonal

in vielen Farben für Haus- und Schulkleider besonders geeignet, nadelfest, doppelbreit, Meter jetzt **nur 35 Pfg.**

Reinwollene Damassé-Stoffe.
Elegante Costüme-Stoffe speziell für Konfirmanden
Meter 90 Pfg.

Reinwollene ☐-Kleiderstoffe
speziell für Kinderkleider
Meter 1,00 Mk.

Reine Wolle. **Foulé Cheviot** Reine Wolle.

stets in 50 verschiedenen Farben vorräthig. **Während des Ausverkaufs nur 1,15 Mk.**
Dieser Artikel, welcher immer von uns geführt wird, zeichnet sich durch vollendete Farbenschönheit und Echtheit aus.
Jedes nicht gut getragene Kleid ersetzen wir voll und ganz.

Unser Kleiderstofflager bietet ferner unübertroffene Auswahl aller nur denkbaren Kleiderstoffe, sowohl in den apartesten englischen Genres, als auch in hocheleganten Uni-Qualitäten, für Strassen-, Gesellschafts- und Reise-Kostüme von 1,50 bis 4,50 per Meter.

Abtheilung für Schwarze Cachemires, Fantasie-, Ganz- und Halb-Trauer-Stoffe.

Für Confirmation:

Cachemires, reine Wolle, doppeltbreit, Ausverkaufspreis 0,60, 0,75, 1,00, 1,25, 1,50, 1,75, 2,25—4,50 Mark.

Die schwarzen Cachemires der Firma **J. Scherbel & Cie.**, welche schon seit 30 Jahren eingeführt, sind in Betreff Preiswürdigkeit, Schönheit und Güte ohne Konkurrenz, selbst die Billigsten sind aus gesunder Kammwolle fabrizirt und haben ein schönes Brillantschwarz.

Abtheilung für Herren- u. Knaben-Garderobe.

Es gehört mit zu den alten Principien unserer Firma, in dieser Abtheilung der Kundschaft nur eine aus besten Stoffen mit prima Zuthaten, auf eigenen Werkstätten verarbeitete Confection zu verkaufen.

400 Stück
solide Herren-Anzüge
jetziger Preis **7, 9, 13, 18, 22, 26 M.**
früherer Preis 11, 14, 19, 25, 31, 35 M.

300 Herren-Ueberzieher
jetziger Preis **7,50, 10, 14, 19, 24, 28 M.**
früherer Preis 11, 14, 19, 26, 33, 36 M.

800 Knaben-Anzüge und Paletots
zu enorm billigen Preisen.

Grosses Lager
sämmtlicher in- und ausländischer
Tuche und Buxkins.
Anfertigung nach Maass
unter Garantie des guten Sitzens zu erheblich billigeren Preisen.

Confirmanden-Anzüge
jetziger Preis **7, 8,50, 9,50, 12, 14, 18 M,**
früherer Preis 10, 12,50, 14, 17, 19, 25 M.

Specialität: Gehrock-Anzüge
enorm billig.

Schuwaloffs und Pellerinen - Mäntel
jetziger Preis **10, 13, 17, 24 Mark.**
früherer Preis 14, 18, 23, 30 Mark.

Inventur-Ausverkauf 1895.

J. Scherbel & Cie., Dortmund, Westenhellweg 1—3.

Abtheilung für Baumwollwaaren.

Die Baumwolle erreichte den niedrigsten Preis, den man seit vielen Jahren kannte und benutzten wir den Zeitpunkt, um in sämmtlichen Baumwollwaaren ganz bedeutende Abschlüsse zu sehr billigen Preisen zu machen.

Wir sind daher heute in der Lage, unsere anerkannt guten Qualitäten zu außerordentlich vortheilhaften Preisen auszubieten und bitten unsere geehrten Kunden die Preise und Qualitäten zu prüfen und von der Gelegenheit im Ausverkauf den weitgehendsten Gebrauch machen zu wollen.

Satin Victoria	Ausverkaufspreis:	25 Pfg.	Waschechte Siamosen	Ausverkaufspreis:	32 Pfg.
Satin Drillet	Ausverkaufspreis:	30 Pfg.	Schürzen-Siamosen	Ausverkaufspreis: 140 Ctm. breit	50 Pfg.
Satin Augusta	Ausverkaufspreis:	35 Pfg.	Schürzen-Siamosen	Ausverkaufspreis: 140 Ctm. breit	63 Pfg.
Kleider-Cattun	Ausverkaufspreis:	20 Pfg.	Stepp-Siamosen	Ausverkaufspreis Meter:	48 Pfg.
Elsässer Bett-Cattune	Ausverkaufspreis:	33 Pfg.	Kleider-Siamosen	Ausverkaufspreis Meter:	35 Pfg.

Kleider-Blaudruck	Ausverkaufspreis:	33—45 Pfg.	Türkisch roth Bett-Cattun	Ausverkaufspreis:	18—40 Pfg.
Schürzen-Druck	Ausverkaufspreis:	60 Pfg.	Türkisch roth Cöper-Cattun	Ausverkaufspreis:	24—48 Pfg.
Schürzen-Druck	Ausverkaufspreis:	80 Pfg.	Türkisch roth Damast	Ausverkaufspreis:	35—70 Pfg.

Waschechte Bettsiamosen Ausverkaufspreis: 27—50 Pfg. **Waschechte Hemdenflanelle** Ausverkaufspreis: 25—40 Pfg.

Abtheilung für Weisswaaren:

Hemdentuch,	78 ctm. breit, Ausverkaufspreis,	Meter 18 Pfg.	**Piqué,**	gerauht, Ausverkaufspreis,	30—50 Pfg.
Hemdentuch,	82 ctm. breit, Ausverkaufspreis,	22 Pfg.	**Piqué,**	gerauht. Ausverkaufspreis,	55—90 Pfg.
Hemdentuch,	82 ctm. breit, Ausverkaufspreis,	25 Pfg.	**Piqué,**	gerauht, Ausverkaufspreis,	95—125 Pfg.
Hemdentuch,	82 ctm. breit, Ausverkaufspreis,	30—50 Pfg.	Schwere **Madapolames,**	100, 110, 120 ctm. breit, Ausverkaufspreis,	67 ₰ an.

Bettdamaste Gelegenheitskauf 130 cm breit von 75 Pf. bis 2,25 Mk.

Halbleinen für Bettücher 140 und 160 cm breit, **Ausverkaufspreis 52—95 Pfg.**	**Halbleinen** in allen Qualitäten **Ausverkaufspreis 22—50 Pfg.**	**Reinleinene Flachsgarne** für Leib- und Bettwäsche **Bedeutend ermässigte Preise.**

Handtuch-Gebild	Ausverkaufspreis	16–50 Pf.
Gerstenkorn	„	30–55 „

Grosse Posten abgepaßte Handtücher 5 Pfg. pr. Stück.
„ „ 10 „ „ „
„ „ 15 „ „ „

Abtheilung: Tisch- und Tafelzeuge

bedeutend im Preise ermäßigt.

Halbleinene Tischtücher, Ermäßigter Preis: 100|150, 1,05 Mk. 100|130 0,80 Mk.
Halbleinene Tischtücher, Jaquard, Ermäß. Preis: 130|165 1,65 M., 110|170 1,25 M.
Halbleinene Tischtücher, Damast-Gewebe, Ermäßigter Preis: 130|160 2,10 Mk.
[illegible]e Tischtücher, Ermäßigter Preis: 138|170 2,45 Mk., 112|160 1,85 Mk.
Reinleinene Tischtücher, Ermäßigter Preis: 112|170 2,40 Mk., 112|135 1,90 Mk.
Reinleinene Tischtücher, Ermäßigter Preis: 138|170 3,45 Mk., 130|160 3,20 Mk.
Reinleinene Tafeltücher, Ermäßigter Preis: 160|225 5,50 Mk., 138|225 3,15 Mk.
Reinleinene Tafeltücher, Ermäßigter Preis: 160|225 8,— Mk., 130|225 6,75 Mk.
Reinleinene Tafeltücher, Ermäßigter Preis: 132|290 6,50 Mk., 132|225 5,65 Mk.
Gedecke mit 6 Servietten, Ermäßigter Preis 160|170 65|65 12 Mk.
Gedecke mit 6 Servietten, Ermäßigter Preis 160|160 68|65 9,75 Mk.
Gedecke mit 6 Servietten, Ermäßigter Preis 130|170 65|65 6,75 Mk.
Gedecke mit 12 Servietten, Ermäßigter Preis 160|340 65|65 14,75 Mk.
Gedecke mit 12 Servietten, Ermäßigter Preis 130|280 65|65 12,00 Mk.
Gedecke mit 12 Servietten, Ermäßigter Preis: 138|225, 65|65 10,00 Mk.
Damast-Gedecke mit 12 Servietten, Ermäß. Preis: 160|340, 65|65 31,00 Mk.
Damast-Gedecke mit 12 Servietten, Ermäß. Preis: 160|225, 65|65 21,50 Mk.
Damast-Gedecke mit 12 Servietten, Ermäß. Preis: 160|170, 65|65 18,50 Mk.
Kaffee-Decke, weiß mit bunter Kante, Ermäßigter Preis: 2,50 bis 0,95 Mk.
Kaffee-Decke mit Borde und Franzen, Ermäßigter Preis: 4,50 bis 2,50 Mk.
Kaffee-Decke, Damast-Gewebe, Ermäßigter Preis: 8,00 bis 5,00 Mk.
Thee-Gedecke mit 6 Servietten, Reinleinen, Ermäßigter Preis: 4,50 Mk.
Thee-Gedecke mit 6 Servietten, Reinleinen, Ermäßigter Preis: 3,75 Mk.
Thee-Gedecke mit 6 Servietten, Reinleinen, Ermäßigter Preis: 2,75 Mk.
Schneidezeuge, Stückwaare, durchaus echtfarbig, 110 und 115 cm 2,10—1,25 Mk.
Waffelbettdecken, weiß, Ermäßigter Preis: 4,00 bis 1,25 Mark.
Waffelbettdecken, bunt, Ermäßigter Preis: 4,50 bis 2,00 Mark.
Kissenbezüge mit Monogramm, Ermäßigter Preis: 0,75 Mark.

Für den Wohnungs-Wechsel!

Tüllgardinen	per Meter	5, 10, 20—75 ₰.
Abgepaßte Gardinen	per Fenster	1,20, 2, 3—40 M.

Einzelne Fenster und Reste weit unter Einkaufspreis.

Enorme Auswahl. **Aparte Muster.**

Inventur-Ausverkauf

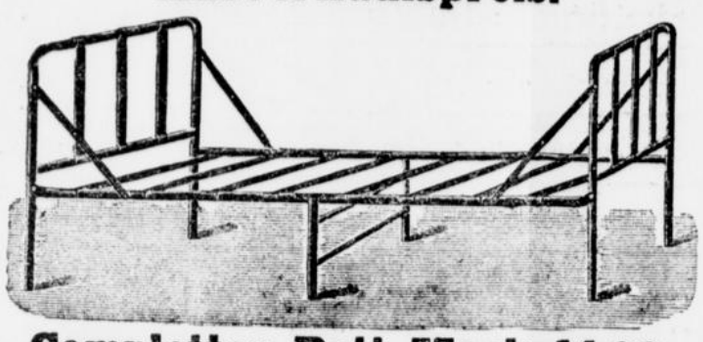
I. Scherbel & Cie., Dortmund, Westenhellweg 1–3.

Abtheilung fertiger Betten

in den Souterrainräumen.

Fortwährende Ausstellung von 50 completten Betten erleichtert Uebersicht und Einkauf.

Ausverkaufspreis.



Complettes Bett Mark 14,00.

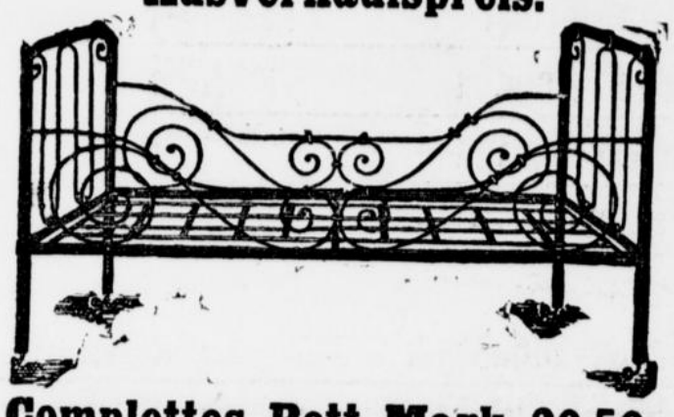
Dasselbe Bett mit Rollen und stärkerem Boden **Mk. 19,00.**

Ausverkaufspreis.



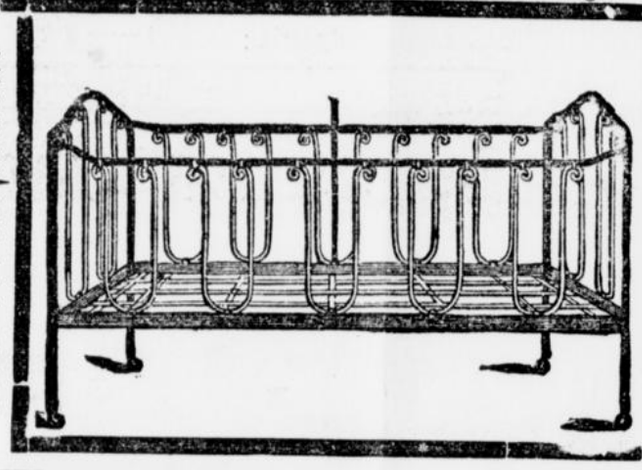
Complettes Bett Mark 23,00.

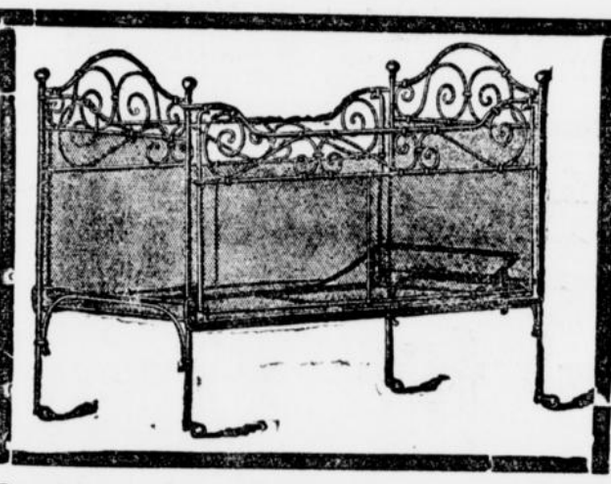
Ausverkaufspreis.

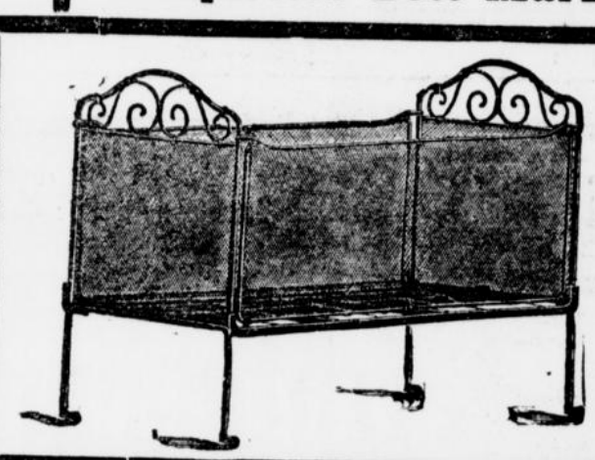


Complettes Bett Mark 30,50.

Große Auswahl in Kinderbettstellen.



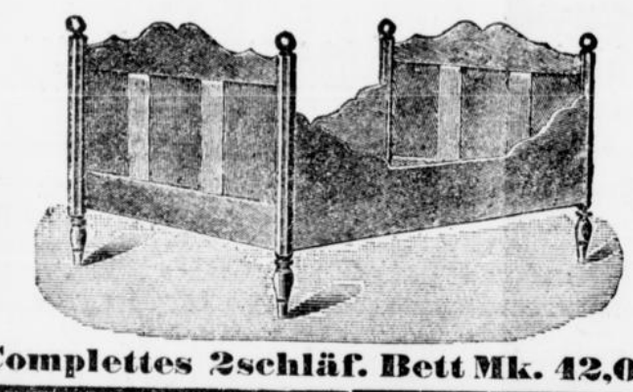




Große Auswahl in Kinderbettstellen.

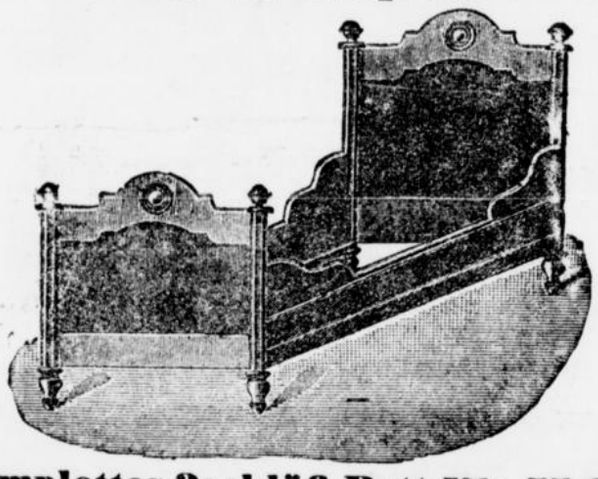
Auf Wunsch liefern wir Kinderbetten in einfacher, sowohl in hocheleganter Ausführung zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen.

Ausverkaufspreis.



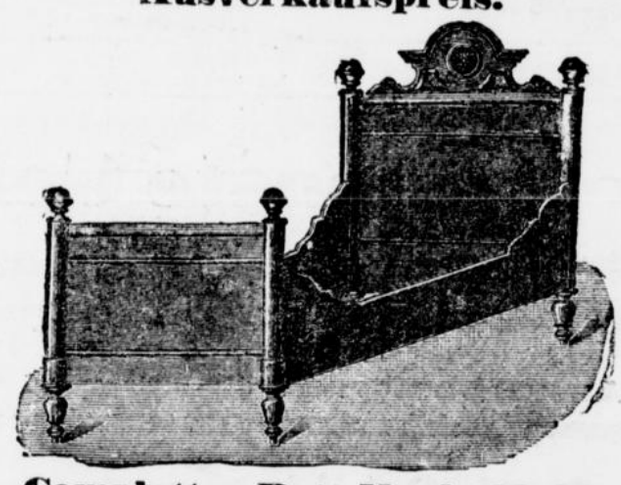
Complettes 2schläf. Bett Mk. 42,00.

Ausverkaufspreis.



Complettes 2schläf. Bett Mk. 55,00.

Ausverkaufspreis.



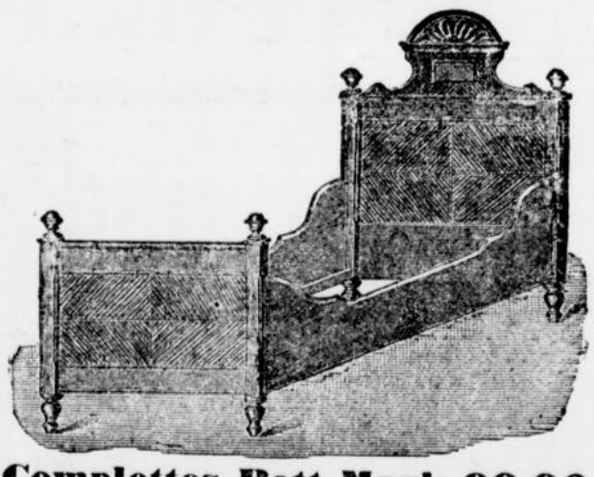
Complettes Bett Mark 63,00.

Ausverkaufspreis.



Complettes Bett Mark 75,00.

Ausverkaufspreis.



Complettes Bett Mark 90,00.

Ausverkaufspreis.



Complettes Bett Mark 110,0

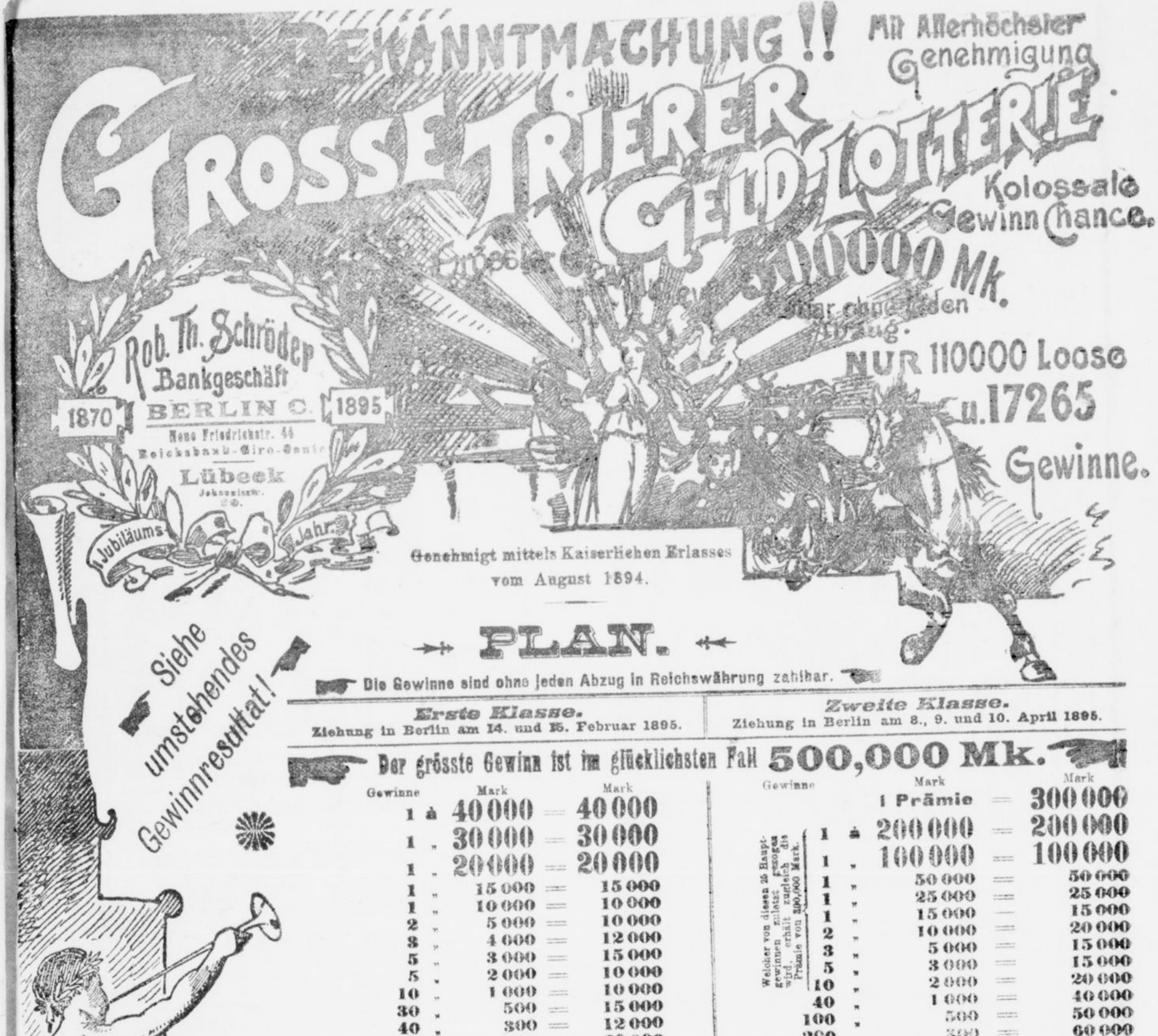
Der Verkauf von Betten erfordert unbedingtes Vertrauen, welches nur durch Führung erprobter, guter Waaren gerechtfertigt werden kann.

In der Bettwaaren-Abtheilung machen wir auf folgende Artikel ganz besonders aufmerksam:

Grosse **Steppdecken** von Mk. 2,75 an.	Reinwollene **Schlafdecken** von Mk. 4,— an.	Reinwollene Jacquarddecken, in großer Auswahl.	Schwere **Decken,** umsteppt, von Mk. 1,75 an.	Neuheit: **Jacquarddecken** mit eingewebten Sprüchen 4 Mark.
Waffeldecken von Mk. 1,20 an.	Biberbetttücher von 75 Pfg. an.	Bettvorlagen in großer Auswahl.	Bettbarchend per Meter von 45 Pfg. an.	**Bettfedern,** doppelt gereinigt u. gewaschen, von 35 Pfg an.

An das kranke Publikum!

Meine Natur-Heilmethode, durch äußerliche Anwendung eines Apparates ist eine der leicht durchführbarsten Kuren mit überraschendem Heilerfolg, ohne Berufsstörung und Veränderung der Lebensweise. Da ich mich bisher hauptsächlich durch Behandlung persönlich an den Kranken gemacht habe, bin ich der festen Ueberzeugung, daß keine Krankheit, welche dem medizinischen Bereiche angehört, meiner Methode



Genehmigt mittels Kaiserlichen Erlasses vom August 1894.

PLAN.

Die Gewinne sind ohne jeden Abzug in Reichswährung zahlbar.

Erste Klasse. Ziehung in Berlin am 14. und 15. Februar 1895.

Gewinne		Mark		Mark
1	à	40 000	=	40 000
1	„	30 000	=	30 000
1	„	20 000	=	20 000
1	„	15 000	=	15 000
1	„	10 000	=	10 000
2	„	5 000	=	10 000
3	„	4 000	=	12 000
5	„	3 000	=	15 000
5	„	2 000	=	10 000
10	„	1 000	=	10 000
30	„	500	=	15 000
40	„	300	=	12 000
100	„	200	=	20 000
200	„	100	=	20 000
400	„	50	=	20 000
3200	„	40	=	128 000
4000	Gewinne	= Mark		**387 000**

Zweite Klasse. Ziehung in Berlin am 8., 9. und 10. April 1895.

Der grösste Gewinn ist im glücklichsten Fall **500,000 Mk.**

Gewinne		Mark		Mark
		1 Prämie	=	300 000
1	à	200 000	=	200 000
1	„	100 000	=	100 000
1	„	50 000	=	50 000
1	„	25 000	=	25 000
1	„	15 000	=	15 000
2	„	10 000	=	20 000
3	„	5 000	=	15 000
5	„	3 000	=	15 000
10	„	2 000	=	20 000
40	„	1 000	=	40 000
100	„	500	=	50 000
200	„	300	=	60 000
500	„	200	=	100 000
1000	„	100	=	100 000
11400	„	50	=	570 000
13265	Gewinne und 1 Prämie	= Mk.		**1 680 000**

Welcher von diesen 25 Hauptgewinnen zuletzt gezogen wird, erhält zugleich die Prämie von 300,000 Mark.

Da die Nachfrage, wie leicht begreiflich, eine sehr grosse und mein Vorrath an Loosen bald erschöpft sein dürfte, ist es rathsam, sich sofort in den Besitz eines ganzen resp. eines Loos-Antheiles zu setzen und offerire ich, soweit der Vorrath reicht, **zum Planpreise ohne Aufgeld:**

	Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
Loose I. Classe:	**Mk. 17.60**	**8.80**	**4.40**	**2.20**
Erneuerungspreis II. Classe:	„ **17.60**	**8.80**	**4.40**	**2.20**
Preis für beide Classen:	**Mk. 35.20**	**Mk. 17.60**	**Mk. 8.80**	**Mk. 4.40**

** Die Erneuerung von Classenloosen erfolgt durch mich zum amtlichen Planpreis. Ich zweifle nicht, dass von dieser sich **nur einmal darbietenden Gelegenheit**, bei geringem Einsatz einen grossen Gewinn zu erzielen, fast Jedermann Gebrauch machen wird und bitte daher um **gefl. umgehende** Bestellung.

Ziehung 1. Classe 14. und 15. Februar 1895.

Die Bestellungen erfolgen am bequemsten auf dem Abschnitte einer Postanweisung, und bitte ich um recht deutliche Angabe der Adresse. Für Porto sind **10** Pfg. (Einschreiben **30** Pfg.), für die Liste **30** Pfg. extra beizufügen.

Bestellzettel umstehend.

Hochachtungsvoll

Rob. Th. Schröder (gegr. 1870)

Bankgeschäft, Berlin C., Neue Friedrichstr. 44.

In **Lübeck**: Johannisstr. 20.

Diener annehmen? Weiter werden so wie so meine | „In der Lage, in welcher ich mich befinde, ja, | Winke und Aufklärungen geben. An Gehalt werden | durch den Sand zu wühlen. Müller — wandte

Von mir wurden schon an Gewinnen

viele Millionen Mark

ausbezahlt, so auch unter anderen grossen Gewinnen **der grösste Gewinn der** Hauptclasse

Antisclaven-Lotterie

Mark 600,000

auf No. 24291.

In der Schlossfreiheits-Lotterie
Mark
300,000

Der grösste Gewinn der 1. Classe der Antisclaven-Lotterie
auf No. 128808
Mark
150,000

Mark
90,000
auf No. 118061
der grösste Gewinn der Marienburger Lotterie.

Mk. 75,000
auf No. 34906
in der Kölner Dombau-Lotterie.

Und viele andere Gewinne mehr, so auch erst am 25. October 1894

der zweite Haupttreffer
der Rothen Kreuz-Lotterie
auf No. 31755.

Mit Recht kann ich daher meine Collecte als eine vom Glücke besonders begünstigte nennen.

Gefl. hier abzutrennen.

Bei gefl. sofortiger Bestellung nehmen auch Aufträge auf mehrere ganze, halbe, viertel und achtel Loose entgegen.

Bestellzettel.

An **ROB. TH. SCHRÖDER, Bankgeschäft, Berlin C., Neue Friedrichstr. 44.**

Zur Grossen Trierer Geld-Lotterie wollen Sie mir umgehend ..... Loos zugehen lassen.

Der Betrag von Mark ..... Pf. ..... { ist durch Nachnahme zu erheben. / folgt gleichzeitig durch Postanweisung. / folgt einliegend (Einschreiben). (Nicht Gewünschtes bitte zu durchstreichen.)

Für Porto sind 10 ₰ (für Einschreiben 30 ₰), für jede Liste 30 ₰ extra beizufügen.

ADRESSE: Vor- und Zuname: .....

Wohnort: .....

Nächste Post oder Strasse: .....

Diesen Bestellzettel bitte sofort abzusenden, da die Nachfrage eine grosse, um auch Ihre werthe Ordre ausführen zu können.

Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen.

An das kranke Publikum!

Meine Natur-Heilmethode, durch äußerliche Anwendung eines Apparates ist eine der leicht durchführbarsten Kuren mit überraschendem Heilerfolg, ohne Berufsstörung und Veränderungen der Lebensweise.

Mein Apparat erzeugt da, wo er zur Anwendung gebracht wird, künstliche Poren, aus welchen der Krankheitsstoff ausschwitzt. Die Prozedur mit dem Apparat dauert 5–10 Minuten und wird bei veralteten Krankheiten mit Zwischenpausen von verschiedenen Tagen wiederholend vorgenommen bis zur Genesung. In den meisten Fällen tritt die Heilung sehr schnell ein, und wird es jedem begreiflich sein, daß, wenn man einen kranken Stoff ableitet, Heilerfolge nicht ausbleiben können.

Mein Heilmittel ist von so großer Kraft, daß es bei einem kranken Menschen, z. B. aus der Rückenfläche nach einer Anwendung bis ein Zehntel Liter kranke Stoffe ableitet, je nachdem die Krankheit ist. auch erklärt sich die wirkliche Heilfähigkeit des Apparates daraus, das einem thatsächlich gesunden Menschen durch meinen Apparat kein Stoff entzogen werden kann. Der Apparat wird da angewandt, wo die Krankheit am liebsten ausscheidet, meistentheils aber auf der ganzen Rücken- und Magenfläche, weil dort in den meisten Fällen der Ursprung jeder Krankheit ist. Bei zeitiger Anwendung meines Apparates läßt derselbe überhaupt keine Krankheit erst aufkommen. Deshalb ist es für Jeden nothwendig, sich mit meiner Kur und ihren Grundsätzen vertraut zu machen.

Durch die tausendfachen Erfahrungen, welche ich hauptsächlich durch Behandlung persönlich an den Kranken gemacht habe, bin ich der festen Ueberzeugung, daß keine Krankheit, welche dem medizinischen Bereiche angehört, meiner Methode zu widerstehen vermag, vorausgesetzt, daß der Tod nicht schon zu nahe ist, oder bei schnell verlaufenden Krankheiten, z. B. Cholera, Bräune 2c., die Behandlung mit meinem Mittel zu spät kommt.

Für die Heilkraft meiner Methode bürgen Heilberichte in erstaunlicher Menge, welche bei mir einzusehen sind und wovon ich nachstehend eine Anzahl zur Oeffentlichkeit bringe.

Ein Apparat nebst Zubehör incl. Verpackung kostet zusammen 13 Mark, und versende auf Bestellung umgehend. Es wird dabei um genaue Angabe des Namens und Wohnorts (Poststation) des Einsenders gebeten. Unbemittelte können ihrer mehrere einen Apparat gemeinschaftlich gebrauchen, ebenso ist ein Apparat für die ganze Familie hinreichend.

Ich habe in dem diesbezüglichen, dem Apparat beifolgenden Lehrbuch, welches wissenschaftlich und nach meinen eigenen Erfahrungen geschrieben, auf jede einzelne Krankheit Rücksicht genommen, auch die Behandlung jeder einzelnen genau und ausführlich angegeben.

Franz Otto, Naturheilkundiger in **Berlin W., Winterfeldt-Straße 25.**

Ein weiterer Auszug von Heilberichten.

(Sämmtliche Berichte sind des Raumes wegen soviel als möglich abgekürzt.)

Meinen geehrten Kunden mache ich hierdurch zugleich die ergebene Mittheilung, daß mein Lehrbuch mit meinen sämmtlichen Heilberichten, die ich seit zwölf Jahren bis 1891 zur Oeffentlichkeit gebracht, Sr. Majestät dem Kaiser vorgelegen haben und wurden auf Allerhöchste Bestimmung Sr. Majestät des Kaisers der Medizinalbehörde zur Prüfung übergeben.

Aus dem schriftlichen Bescheid nach stattgehabter Prüfung, der bei mir einzusehen ist geht hervor, daß meinem Heilmittel nichts im Wege steht

Daß ich meine Leistungen Sr. Majestät dem Kaiser zur Prüfung unterbreitet habe, bietet doch gewiß für Jeden über die Reellität meines Heilmittels genügende Sicherheit und widerspricht jeder etwaigen Verläumdung meiner Methode von Seiten meiner Gegner.

Franz Otto.

Liderstedt b. Vitzenburg, d. **3. Jan. 1895.**

Geehrter Herr Otto! Ich spreche hiermit über den großen Erfolg Ihres Apparats meinen größten Dank aus. Acht Jahre litt ich an Asthma, wobei ich öfter dem Ersticken nahe war. Ich habe jetzt an Körpergewicht achtzehn Pfund zugenommen. Seit drei Monaten habe ich den Apparat nicht mehr angewandt, will aber die Kur von heut ab wieder brauchen, weil ichs noch im Kehlkopf habe. Otto Schulze, Bäckermstr.

Kuttlau, d. **3. Jan. 1895.**

Sehr geehrter Herr Otto! Theile Ihnen hierdurch ergebenst mit, daß bei Blutarmuth, Herz-, Nerven-, Magen- und Unterleibsleiden der von Ihnen bezogene Apparat an mir selbst, sowie auch an anderen Personen, welche an Gicht, Rheumatismus Schweißfüßen und Zahnschmerzen litten, sehr gute Dienste geleistet hat. Nehmen Sie dafür meinen herzlichsten Dank.

Hochachtungsvoll A. Hoffmann, Bäckermstr.

Dresden N. 6. d. **2. Jan. 1895.**

Herrn Franz Otto! Bitte um zwei Flaschen Oel! Ueber Ihre Heilmethode, welche man ein unersetzliches Hausmittel nennen möchte, theile Ihnen folgendes Resultat mit. Ich litt ungefähr zehn Jahre an einem chronischen Katarrh, welcher seinen Sitz in dem Gange zwischen Ohr und Nase hatte. Nach zwei Anwendungen war das Uebel gehoben. Ueberraschend war die Wirkung bei Bleichsucht. Eine Verwandte von mir, welche Jahre lang an der Bleichsucht litt, und kaum noch von ihren Beinen getragen wurde, bekam schon nach der ersten Behandlung guten Appetit, erholte sich zusehends. Auch habe ich kürzlich von Leuten, welche Apparat und Oel bezogen, zufällig aber höchst glaubwürdig vernommen, daß eine geisteskranke Person dadurch geheilt worden ist. Es zeichnet hochachtungsvoll

Gustav Liebisch.

Manschnow, d. **5. Jan. 1895.**

Herrn Franz Otto! Ich kann Sie von Folgendem benachrichtigen: Ein ganzes Jahr hindurch hatte ich Rheumatismus in beiden Armen und Beinen, so daß ich meine Arbeit als Landwirth nicht mehr verrichten und keine Nacht vor Schmerz im Bett bleiben konnte. An den Handgelenken hatten sich Beulen von der Größe eines Taubeneies gebildet. Ich hatte viele ärztliche Mittel und Bäder erfolglos angewendet, durch Ihren Apparat und Oel bin ich von diesem hartnäckigen Uebel befreit worden. Hochachtungsvoll

Martin Bänsch, Gutsbesitzer.

Zörbig, d. **3. Jan. 1895.**

Geehrter Herr Otto! Ihr Apparat hat bei mir und meinem Bruder gute Dienste geleistet. Mein Bruder litt anderthalb Jahr an Hüftgelenkentzündung. Alle ärztlichen Bemühungen waren erfolglos. Nach Anwendung Ihres Apparats kann er wieder seinem Beruf nachgehen, von Schmerzen spürt er nichts mehr. Ich litt mehrere Jahre an heftigen Bruststichmerzen, welche sich zeitweise sehr verschlimmerten. Nach Anwendung Ihres Apparats spüre ich nichts mehr. Wir befinden uns ganz wohl und sprechen unseren herzlichsten Dank aus. Paul Semmler.

Olsbrücken, Pfalz, d. **3. Jan. 1895.**

Herrn Franz Otto! Meine Frau litt lange Zeit am Gelenkrheumatismus, so daß sie hilflos wie ein neugeborenes Kind war. Durch Gebrauch Ihres Apparats ist sie wieder hergestellt. Ich kann nur jedem derartigen Kranken Ihre Kur empfehlen. Friedrich Rheinheimer, Sattlerei und Lederhandlung

Everinghausen b. Lüdenscheid, **5. 1. 95.**

Sehr geehrter Herr Otto! Ich litt am Gelenkrheumatismus, öfter so schlimm, daß mir die Nahrung gereicht werden mußte, wie einem kleinen Kinde. Dazu bekam ich Brustfellentzündung. Ich war zum Scelett abgemagert; ein Mal war es so schlimm, daß ich selbst und die Umstehenden schon den Tod erwarteten. Aerztliche Hülfe war vergebens. Schließlich wurde bei mir von einem Freund, welcher Ihren Apparat hatte, dieser angewandt. Nach zweimaliger Anwendung war der Erfolg so, daß ich das Bett zeitweise verlassen konnte. Hierüber sehr erfreut, bestellte ich mir selbst einen Apparat. Die Kur war mit bestem Erfolg. Nächst Gott verdanke ich Ihnen meine Gesundheit und mein Leben. Sodann habe ich eine Frau, bei der ärztliche Hülfe erfolglos war und einen jungen Mann von Gelenkrheumatismus befreit. Außerdem habe ich noch einen Mann von der Gicht geheilt, welcher vor Schmerzen ganz gebückt gehen mußte. Nach zweimaliger Behandlung war der Mann wie von Neuem geboren. Bitte dieses in die Oeffentlichkeit zu bringen, da ich Ihr Mittel nicht genug empfehlen kann.

Hochachtungsvoll August Isenburg.

Gehrenberg b. Blomberg Lippe, d. **5. 1. 95.**

Geehrter Herr Otto! Möchte bitten mir ein Glas Ihres Oels zu schicken. Theile Ihnen zugleich mit, daß ich sehr lungenleidend war, hatte schon vor drei Jahren mehrere Aerzte in Anspruch genommen, aber alles umsonst. Durch Ihren Apparat habe ich mich gut gebessert und bin jetzt bedeutend stärker geworden. Ich habe den Apparat noch bei vier anderen Personen angewandt, auch bei Lungenleiden und starken Erkältungen, alles mit gutem Erfolg, wofür ich auch im Namen der Anderen herzlich danke.

Achtungsvoll F. Kästing.

Lüttchenseyda b. Seyda, Bz. Halle d. **4. Jan. 1895.**

Geehrter Herr Otto! Schon lange bin ich Ihnen meinen Dank schuldig. Meine Frau, sehr lange Jahre an Kopfgicht litt, ist durch Ihren Apparat wieder gesund geworden.

Achtungsvoll Chr. Schlüter, Hufner

Niederneukirch, Lausitz, d. **4 Jan 95.**

Geehrter Herr Otto! Hiermit zur Nachricht, daß meine Frau von ihren heftigen Schmerzen im Bein, welche sich bis zur Hüfte ausdehnten, woran sie viel auszustehen hatte und ebenso von heftigem Wadenkrampf durch Ihr Mittel geheilt ist Auch bei Influenza habe ich gute Resultate erzielt. Dankend zeichnet sich

Gottlob Berthold Destillateur.

Thalfang, d. **8. Jan. 1895.**

Geehrtester Herr Otto! Bitte mir eine Flasche Oel zu schicken. Mit wenigen Worten theile Ihnen mit, daß Ihre Kur mein Brustleiden und Seitenstiche gänzlich beseitigt hat. Es zeichnet sich Ihr dankbarer Jos. Schoppet, Schreinermstr.

Wikersrode b. Hess.-Lichtenau, den **8. Jan. 1895.**

Herrn Franz Otto! Im Mai und Juni 94 litt ich sehr schwer an Lungenentzündung, sowie an Nieren- und Rippenfellentzündung. Da ich der festen Meinung war, es könne mir kein Arzt helfen, ließ ich auf Anrathen unseres Herrn Bürgermeister Hartung Ihren Apparat anwenden Nach dreimaligem Gebrauch war ich zum Erstaunen Aller geheilt. Unser Schäfer, welcher seit fünfzehn Jahren an Gicht und Gliederreißen leidet, ist durch Ihre Kur auch schon sehr gebessert. Ich spreche Ihnen meinen herzlichsten Dank aus. Aug. Gester, Landwirth.

Albertsthal b. Glauchau, d. **9. Jan. 1895.**

Geehrter Herr Otto! Bitte mir noch eine Flasche Oel zu senden. Theile Ihnen zugleich folgende Resultate Ihrer Methode mit. Ich selbst habe mich von starkem Herzklopfen und Darmkatarrh geheilt. Dann habe ich einem dreiviertel Jahre alten Kinde den Keuchhusten, sowie bei meiner Frau einen sehr schlimmen Husten geheilt. Ebenso heilte ich einen Freund von stetem Bruststechen, welcher vordem sehr lange zu Hause bleiben mußte und seinem Geschäft nicht mehr nachgehen konnte. Ich sage Ihnen, Herr Otto, meinen besten Dank und hoffe, daß Sie diese Resultate mit in die Oeffentlichkeit bringen. Achtungsv. Max Hans, Schneidermstr.

Hosermühlen b. Loxstedt, d **8 Jan. 1895.**

Geehrter Herr Otto! Zur gefl. Mittheilung, daß bei meinem dreizehnjähr. Sohn die Flechten, welche er am Halse und am Rücken herunter hatte, nach zwei Behandlungen des Apparats ganz verschwunden sind, auch bei meinem jahrelangen Rheumatismus hat er gute Dienste geleistet. Dankend zeichnet L. Döscher, Müller.

Holtorf b. Nienburg a. Weser, **10. 1. 95.**

Geehrter Herr Otto! Es sind jetzt drei Jahre, daß ich im Besitz Ihrer Heilmethode bin. Meine Frau, 48 Jahre alt, litt an Schwäche im Kreuz; konnte ohne Stock nicht gehen. Die Aerzte konnten nicht helfen; durch den Gebrauch Ihrer Heilmethode ist sie ganz gesund geworden, letztens auf der Hochzeit meines Sohnes tanzte sie sogar! Ein Freund von mir litt mehrere Jahre an Gelenkrheumatismus, alle angewandten Mittel halfen nichts, er mußte die meiste Zeit zu Hause liegen. Nach Anwendung Ihres Apparats konnte er seinem Beruf als Schachtmeister wieder nachgehen; er ist jetzt der gesündeste Mensch, den ich kenne. Ein Mann hatte vier Monate an einem Karbunkel im Lazareth gelegen. Die Wunde konnte ihm der Arzt nicht zuheilen, außerdem

---

so dürfen Sie dann vielleicht ihn unbedenklich nehmen und möglich, daß die Verpflichtung Ihnen gegenüber, die Dankbarkeit gegen Sie ihn durchaus brauchbar macht. Aber wie denken Sie denn ihn zunächst zu verwenden?

„Ja, darüber denke ich gerade nach, denn geholfen muß dem armen Kerl werden. Er hungert mit Weib und Kind. Aber wie helfen? — Doch halt! — Meinen jetzigen Kutscher und den Diener muß ich doch entlassen, sie würden auch schwerlich viel Vergnügen an meinem Aufenthalt in Tannenhof finden. Könnte ich Müller — so heißt mein Schützling — nicht zunächst als Kutscher und Diener annehmen? Weiter werden so wie so meine

nisse einsehen. Haben Sie dieselben vielleicht bei sich?“

„Ich bitte um Entschuldigung, wenn sie bereits etwas unsauber geworden sind,“ mit diesen Worten reichte der Gefragte ein Packet Papiere hinüber. „Ich habe sie in der Tasche getragen auf meinem Gange und durch mehr als eine Hand sind sie gegangen.“

„Lassen Sie mir die Sachen hier, ich werde dieselben prüfen. Würden Sie auf den Fall, daß ich Ihnen Stellung verschaffte, geneigt sein, jede beliebige anzunehmen, auch wenn dieselbe eine untergeordnete sein sollte?“

„In der Lage, in welcher ich mich befinde, ja,

gegebene Antwort.

„Zunächst werden Sie eine etwas zweifelhafte Rolle — so ein wenig Komödie — spielen müssen. Kämen Sie gleich als mein landwirtschaftlicher Beirat mit nach Tannenhof, so würde der Biedermann da schnell Lunte riechen und, wenn er schuldig ist, sich mehr vorsehen, als mir vielleicht lieb ist. Daher möchte ich zunächst Sie dort als meinen Kutscher und Diener in einer Person einführen. Das kann niemand Wunder nehmen. Unter dieser Maske können Sie dann am leichtesten Einsicht in alle Verhältnisse erhalten und mir die nötigen Winke und Aufklärungen geben. An Gehalt werden

zu erreichen Dazu sahen seine kleinen stechenden Augen aus einem gedunsenen Gesichte hervor, und die rote Nase zeugte von der Neigung ihres Besitzers, sich mit geistigen Getränken besonders gerne zu beschäftigen.

„Wollen der Herr selber fahren?“ — stand er barhäuptig und die Leine bietend neben dem Wagen. Zugleich blinzelten seine Augen zu Müller hinüber, um den neuen Diener des Herrn zu mustern.

„Nein, Franz, steige nur vorn auf und fahre Du. Ein großes Vergnügen wird's so wie so nicht sein, mit den wilden Kreaturen in sausendem Schritt durch den Sand zu wühlen. Müller — wandte

hatte er im Rücken und rechten Arm Rheumatismus. Durch eine Behandlung war nach drei Tagen Wunde und Rheumatismus geheilt. Ein Anderer hatte Kopfschmerzen, war vier Wochen deswegen zu Hause, das Leiden war derartig, daß er acht Tage nicht mehr geschlafen hatte. Wie ich ihn sah, kroch er auf dem Fußboden herum. Der Arzt erklärte, er könnne ihm nicht helfen. Durch Ihren Apparat ist der Patient vollständig wieder gesund. Ebenso ist der Apparat gegen Menstruationsstörung ein unfehlbares Mittel. Wenn ich jedes angeben wollte, was ich mit dem Apparat behandelt habe und stets mit Erfolg, so hätte ich noch viel zu schreiben. Hochachtungsvoll F. Quade, Bahnwärter.

Milte, d. 1. Jan. 95.

Geehrter Herr Otto! Ich bin in der angenehmen Lage, Ihnen einige Heilerfolge mittheilen zu können. Ein junger Mann hatte ein Magenleiden, wovon ihn kein Arzt befreien konnte, alle angewandten Mittel, selbst die berühmtesten Homöopathen konnten nicht helfen. Durch Anwendung Ihres Apparats ist er vollständig geheilt. Mein Nachbar litt ebenfalls jahrelang an einem hartnäckigen Magenübel und Gelenkrheumatismus, hatte ebenfalls verschiedene Aerzte und Homöopathie vergebens gebraucht. Nach Ihrer Kur ist er vollständig geheilt. Ebenso litt ein dritter Patient an einem veralteten Magenübel, welches ihn zum Scelett gemacht hatte. Auch er brauchte mehrere Aerzte, sowie verschiedene andere Mittel ohne Erfolg und ist nun nach Ihrer Kur wie von Neuem geboren. Jetzt möchte ich wegen eines siebenjähr. Patienten um Rath fragen u. s. w.
Mit aller Hochachtung W. Göcke.

Rochus i. Schles., d. 3. 8. 94.

Hochgeehrter Herr Otto! Vor ungefähr 2 Jahren ließ ich einen Apparat für meine Frau kommen. Ich habe meine Frau einige Monat damit behandelt, sie hatte ein furchtbares Gallensteinleiden (Gallenstein-Kolik), was sie ausgestanden hat war schrecklich anzusehen. Kein Arzt konnte ihr helfen. Der Erfolg mit Ihrem Apparat war wunderbar. Es hat sich in der ganzen Zeit Gott sei Dank von dem Uebel nichts wieder gezeigt. Ich wollte Sie schon längst darüber benachrichtigen. Ueberhaupt wennin meiner Familie etwas vorkommt, es fühlt sich Eins oder das Andere nicht wohl, so wird sofort Ihr Apparat angewandt. Ich werde nicht verfehlen Ihr Mittel aufs Wärmste zu empfehlen. Bestelle hiermit zugleich 1 Apparat nebst Zubehör für jemand anders. Es grüßt mit aller Hochachtung
C. Mucke, Bäckermeister.

Sohland a. Spree, d. 1. 7. 94.

Herrn Franz Otto! Bitte senden Sie mir 2 Flac. Oel. Meine Frau war nervenkrank und war von allen Aerzten aufgegeben. Durch Ihre Kur ist meine Frau Gott sei Dank wieder ganz frisch und munter. Wir sagen Ihnen unseren herzlichsten Dank. Julius Böhme nebst Frau.

Kunzendorf bei Sorau, Nieder-Lausitz. **Im Juli 1894.**

Geehrter Herr Otto! Schon lange wäre es meine Pflicht gewesen, Ihnen Nachricht zu geben. Seit anderthalb Jahren litt ich an Gelenkrheumatismus und Nierenleiden. Viele ärztliche Hilfe habe ich vergebens gebraucht, es wurde immer schlimmer und hatte ich Tag und Nacht nicht Ruhe, keinen Appetit. Die Gelenke waren dick geschwollen. Nach Ihrer Kur bin ich wieder gesund, wofür ich Ihnen Herr Otto meinen besten Dank sage. A. Blobel, Betriebsführer.

Zippnow i. Westpr., d. 13. 6 94

Geehrter Herr Otto! Bitte mir noch eine Flasche Oel zu senden. Ihr Apparat hat Wunder bei mir gethan. Der Magenkrampf, sowie Rheumatismus sind gänzlich verschwunden. Ferner war die Bauersfrau Rönspies ganz gelähmt. Alle angewandten ärztlichen Behandlungen waren ohne Erfolg. Durch Ihren Apparat ist sie gänzlich geheilt. Wir sprechen unseren aufrichtigsten Dank aus Frau Pagel.

Grosshartmannsdorf, i S., 25 6 94

Geehrter Herr Otto! Die Anweadung Ihres Apparats hat bei meiner Frau ihrer innerlichen Unterleibskrankheit große Wirkung gethan, denn vier sehr berühmte Aerzte konnten Ihr keine Besserung verschaffen. Nur durch Ihr Heilmittel ist sie in kurzer Zeit wieder gesund geworden. Wir sagen Ihnen unseren herzlichsten Dank.
Emil Christian.

Senne II. No. I. b. Dalbke, d. 12. 11. 94

Geehrter Herr Otto! Bitte senden Sie mir doch noch 3 Fl. Oel. Unser Mädchen, vierzehn Jahre alt, hatte eine Krankheit, welche jedesmal des Abends auftrat. Sie fiel nieder, konnte nicht sprechen, auch hörte sie nicht und alle Glieder wurden steif. Der Arzt erklärte, sie wäre blutarm, die Nerven wären zu schwach, sie solle kräftig leben; das versuchten wir, aber es brachte keine Hülfe. Da hörten wir von Ihrer Heilmethode, welche wir fleißig anwandten und jetzt ist sie vollständig gesund. Auch haben wir noch mehrere Freunde und Verwandte damit behandelt. Einer 60 jähr. Frau wurde ein geschwollenes Bein geheilt. Einem Manne, welcher einen Stoß zwischen die Finger bekam, war die Hand angeschwollen, der Apparat hat es wieder gut gemacht. Einer anderen Frau war eine Beinader geplatzt. Der Arzt erklärte, daß sie vier Wochen ruhig zu Bett liegen solle, die Wunde wollte aber nicht heilen; durch Ihr Mittel ist die Wunde geheilt. Eine Person hatte im rechten Arm eine Art Lähmung, konnte sich nicht aus- oder anziehen; viele Mittel waren vergeblich gebraucht worden, durch Ihren Apparat ist sie wieder geheilt. Außerdem habe mit Ihrem Mittel noch andere Fälle beseitigt. Rücken- und Kopfschmerzen, Ohrensausen, Zahnschmerzen. Für alles besten Dank. Heinrich Pankoke

Kaschaunen b. Migehnen, d. 1. 10. 94.

Geehrter Herr Otto! Ich kann Ihnen nur meinen besten Dank abstatten, da ich nach Anwendung Ihres Apparats vollständig geheilt bin. Ich hatte seit Jahren im rechten Arm rheumatische Schmerzen, die sich mit Gewalt vergrößerten, bis der Arm stark angeschwollen war und ich mein Schneiderhandwerk nicht mehr betreiben konnte. Viel ärztliche Hülfe habe ich nachgesucht, aber vergebens. In meiner Not wandte ich Ihren Apparat an und bin Gott sei Dank vollständig gesund geworden. So habe ich noch fünf andere Patienten von Rheumatismus geheilt, darunter einen Landwirth, welcher es auch im rechten Arm hatte. Er konnte seine Feldfrüchte nicht mehr aussäen, diesen Herbst hat er seine Arbeit wieder ausführen können. Ich sowohl, wie alle diese Geheilten sagen unsern besten Dank. Es zeichnet mit aller Hochachtung Franz Assmann, Schneidermstr.

Grün b. Lengenfeld, Vogtl., d. 12. 12. 94.

Geehrter Herr Otto! Bitte freundlichst um eine Flasche Oel. Theile Ihnen zugleich mit, daß mein Sohn von einem schweren Augenübel durch Ihr Heilverfahren geheilt ist. Kein Arzt konnte ihm helfen. Mein Sohn hatte den Fußschweiß verloren, dadurch stellte sich eine Augenentzündung ein, derartig, daß er Abends garnicht sehen konnte. Nach Ihrer Kur kam der Fußschweiß wieder und die Augen waren geheilt. Es zeichnet mit aller Hochachtung
Hermann Baumann.

Glauchau, d. 30 11. 94.

Sehr geehrter Herr Otto! Theile Ihnen ganz ergebenst mit, daß Ihr Apparat bei meiner Tochter große Dienste geleistet hat. Sie litt an Asthma und ist durch Ihr Heilverfahren gänzlich davon befreit. Bitte um noch einige Flaschen Oel. Es zeichnet mit größter Hochachtung
Gustav Bemmann, Kassnostr. 1.

Helbra, Mansf. Seekr., d. 22. 12. 94

Sehr geehrter Herr Otto! Hiermit sage ich meinen herzlichsten Dank für Ihre Hülfe, da ich fünfzehn Monat an einem stark geschwollenen und offenen Bein litt, welches nun gänzlich geheilt ist. Auch habe ich bei einer anderen Frau den Apparat angewandt; dieselbe hatte schon über ein Jahr ein sehr dickes Knie und war von vielen Aerzten erfolglos behandelt worden, statt besser wurde es schlimmer. Jetzt ist sie durch Ihren Apparat wieder hergestellt. Bitte um noch eine Fl. Oel. Mit größter Hochachtung
Frau Caroline Hartelt, Ernststr. 4.

Steinbründorf b. Vlotho, d. 20. 12. 94

Sehr geehrter Herr Otto! Ich bitte um eine Fl. Oel, zugleich spreche ich meinen herzlichen Dank aus und mache Ihnen die Mittheilung, daß meine Tochter, welche an Veitstanz schwer darnieder lag, jetzt durch Ihren Apparat geheilt ist. Hochachtungsvoll H. Kruse, Nr. 15.

Knimen b. Ballethen, Ostpr., d. 12. 10. 94

Werther Herr Otto! Bitte um Uebersendung noch eines Apparats. Ihr Mittel ist unschätzbar. Ich hatte bei meiner Frau alles angewandt und nichts hat geholfen, nach Gebrauch Ihres Apparats ist sie gesund. Ihre Krankheit rührte vom Schlaganfall her, sie war herzleidend, geschwollen am ganzen Leibe, zuletzt waren solche Kopfschmerzen vorhanden, daß man dachte, es würde Gehirnentzündung werden. Hochachtungsvoll
Brettschneider, Chaussee-Aufseher.

Fürstenwalde, Spree, d. 11. 12. 94.

Geehrter Herr Otto! Im August vor. Jahres (93) passirte mir in meinem Beruf als Bremser ein Unfall, seitdem litt ich an Krampfanfällen, (Epilepsie), welche sich so häufig einstellten, daß meine Behörde sich veranlaßt sah, mir eine andere Beschäftigung zu überweisen. Kann Ihnen die freudige Mittheilung machen, daß das schreckliche Uebel schon mit zwei Anwendungen Ihres Apparats beseitigt war, solchen Erfolg hatte ich nicht erwartet. Bescheinige hiermit die Beseitigung meines Leidens. Bitte dieses mit in die Oeffentlichkeit zu bringen. Dankend zeichnet sich
Otto Lawisch, Bremser.

Raduhn, Oder, d. 22. 11. 94.

Geehrter Herr Otto! Bitte Sie bitten, mir noch 2 Fl. Oel zu schicken. Hier[illegible] Nachricht, daß ich meine Tante durch Ihren Apparat von der Wassersucht gerettet habe. Eine Freundin von mir leidet an Lungenkrankheit, ich habe sie mit Ihrem Mittel schon soweit, daß sie ihre Küchenarbeit verrichten kann. Achtungsvoll
Wilhelm Muchow.

Guhrau Bez. Breslau, d. 15 9 94.

Geehrter Herr Otto! Mit Freuden kann ich Ihnen mittheilen, daß wir mit Ihrem Apparat die besten Erfolge erzielt haben. Das schwere Magenleiden meines Mannes ist seit Anwendung Ihres Apparats nicht wiedergekehrt. Sonst mußte er, was er genoß, wieder herausbrechen. So habe ich auch Ihr Mittel bei mir angewandt gegen Blasenkrampf und ist dieses Leiden auch nach einigen Anwendungen geheilt. Wir sagen Ihnen hiermit unsern besten Dank. Hochachtend
Selma Hasse, Steinweg 54.

Hermannsdorf Bz. Liegnitz, d. 23. 9. 94.

Geehrter Herr Otto! Schon längst wollte ich meine Anerkennung über die Leistungen und den großen Werth Ihres Instruments aussprechen. Mit reinem Gewissen kann ich Ihnen mittheilen, daß in meiner Familie zweimal Lungenentzündung, sowie Hexenschuß, Magen- und Wadenkrampf geheilt worden sind. Außerdem heilte ich in kurzer Zeit Flechten und böse Blattern. Auch bei Athemnoth haben wir das Instrument mit bestem Erfolg angewandt. Ich danke Gott und Ihnen, daß ich zu diesem Instrument gelangt bin. Es ist das wirksamste Heilmittel im Haushalt. Ergebenst August Lorenz.

Kirchheimbolanden, d. 15. 9. 94.

Geehrter Herr Otto! Von meinem Leiden, drei Jahre lang Rheumatismus in den Beinen, Schmerzen, Seitenstechen und Hämorrhoiden dabei, bin ich durch Anwendungen Ihres Heilmittels vollständig geheilt! Sage Ihnen meinen herzlichsten Dank dafür. Joh. Bauer, Holzgasse.

Neustadt, Holst., d. 13. 9. 94.

Geehrter Herr Otto! Seit ca. 20 Jahren litt ich an dem schlimmen Hämorrhoidenleiden, alle Mittel, die ich gebrauchte, halfen nicht. Die Schmerzen nahmen zu, schlafen konnte ich fast nicht mehr, der Körper zehrte ab! Mein Geschäft konnte ich nicht mehr besorgen. Im Februar 1892 wurde ich zum Glück mit Ihrem Heilmittel bekannt und ließ es mir kommen. Nach längerem Kuren war ich von meinem Leiden befreit. Zwei Jahre sind seitdem verflossen, mein Wohlergehen hat zugenommen, trotzdem ich 57 Jahre alt bin. Indem ich Ihnen herzlich danke, wünsche ich, daß noch mancher Leidende dieselbe Erfahrung mache wie ich.
Hochachtungsv. Fr. Langbehn, Tischlermstr.

Sommerfeld, Bez. Frankf. a. O., 2. 9. 94.

Sehr geehrter Herr Otto! Hiermit spreche ich Ihnen meinen Dank aus, da der Apparat nebst Oel bei mir Großes geleistet hat. Ich hatte furchtbares Reißen durch Schlaganfall gehabt, und zwar so, daß ich hätte Himmel und Erde in Bewegung setzen können, meine Schmerzen waren unendlich groß, bis ich von Ihrem Apparat las u. denselben kommen ließ; der Schmerz ist nachdem ichs brauchte, nicht mehr wiedergekehrt. Dann habe ich bei einer anderen Person Zahnschmerz damit geheilt und es ebenso bei einem neunjährigen Mädchen wegen Diphteritis mit bestem Erfolge angewandt; auch mit bestem Erfolg bei der Tochter des Kassendieners Pasewaldt wegen Reißen. Nochmals besten Dank für Ihre Hilfe. Frau Ww. Babe, Hospitalstr. 96.

Rotthausen, d. 14. 9. 94.

Geehrter Herr Otto! Erlaube mir wegen eines meiner Kinder um Rath zu fragen u. s. w. Solange ich im Besitz Ihres Apparates bin, habe ich ihn immer mit Erfolg angewandt und Gesundheit erzielt bei allen Krankheiten. Bei mir Kreuz- und Seitenstiche, bei meinen Kindern habe ich Augenkrankheiten geheilt, mehrere Male habe ich's auch bei Verschleimungen angewandt. Ferner ist auch meine Frau durch Ihre Kur gesund geworden, sie litt seit 1890 von den Wochen her an Unterleibsleiden, wozu sich noch allerhand Krankheiten einfanden, wie Magenschmerzen, Kopfreißen, Gehirnstiche, Wadenkrampf. Dies der Wahrheit gemäß, wofür ich Ihnen Herr Otto meinen Dank sage, ich wünsche mein Schreiben mit in die Oeffentlichkeit zu bringen.
Andreas Pantel, Bergmann, Briesenstr. 138|10a.

Halingen b. Langschede, d. 19. 10. 94.

Geehrter Herr Otto! Bitte um Uebersendung von noch zwei Fl. Oel. Mit Freuden kann ich Ihnen mittheilen, daß wir mit Ihrem Apparat die besten Erfolge erzielt haben. Meine Tochter litt elf Jahre an offenen Drüsenwunden, wobei alle ärztliche Hülfe vergebens war und ist sie jetzt durch Ihren Apparat ganz geheilt. Auch habe ich damit eine Nachbarsfrau Wilms, welche schon einige Jahre an einer offenen Beinwunde litt, geheilt, wofür wir Ihnen, geehrter Herr Otto, unseren herzlichsten Dank sagen. Mit aller Hochachtung Heinrich Hello, Landwirth.

Wer von dem Inhalt dieses Blattes etwas für unwahr hält, den ersuchen wir, es zur Anzeige zu bringen.

Verlag von H. Lüdemann, Berlin C., Klosterstraße 8.

L. Freudenberg & Co.,
Brückstr. 7. **Dortmund,** Brückstr. 7.